Bezugspreis für Januar durch die Post bezogen 2.00 Mk. ausschl. Bestellgeld in der Stadt Münster 2.00 Mk. frei ins Haus.
Beilagen: „Am Weg der Zeit" (für das Geistesleben der Gegenwart) „Der Erzähler" „Der Frauen Welt und Heim" „Jugendland" „Der Wanderer" (für Reise, Bäder und Verkehr) „Stamm und Scholle" aus Leben und Geschichte der Heimat) „Technik und Erfindung". „Der Münsterländer" für Feld Garten und Haus).
Sonder-Ausgaben: Steinfurter Anzeiger Warendorfer Anzeiger Westmünsterländer Anzeiger Borken-Bocholter Anzeiger nur für die Bezieher der jeweiligen Kreise wochentäglich
Redaktion und Verlag Gallitzinstraße 13 Ecke Hamburger Straße — Fernsprecher Nr 2445 2449 und 2450
Geschäftsstelle Prinzipalmarkt 13/14 Fernsprecher Nr. 78.
Berliner Redaktion: Paul Fr Hübsch Berlin SW 68. Nord Oedenarenstraße 5 Fernsprecher Nollendorf 983.

# Münsterischer Anzeiger

## und Münsterische Volkszeitung

Preis 10 Pfg. im Einzelverkauf.
Anzeigen: Die mm Höhe. 90 mm breit kostet für Anzeigen von Auftraggebern außerhalb des Reg.-Bezirks Münster sowie für alle amtlichen Finanz-, Sammel-, Markenartikel- u. Vergnügungs-Anzeigen 15 Pfg. für sonst. Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 11 Pfg., aus der Stadt Münster 8 Pfg. Familien-Anzeigen 8 Pfg. bei Barzahlung 7 Pfg. kleine Anzeigen des privaten Verkehrs aus Münster bei Barzahlung 6 Pfg.
Reklamen: Das mm 90 Pfg. (Spaltenbreite 90 mm).
Für Erfüllung von Platzvorschriften sowie Aufnahme an bestimmten Tagen und in bestimmter Größe wird keine Gewähr sowie für Druck- und Schönheitsfehler keine Haftung übernommen Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden wenn Zahlung nicht binnen 4 Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt.
Beilagen: Gebührenberechnung nach Gewicht.
Postscheck-Konto Köln 42 114 Erfüllungsort Münster i. W.

Abend-Ausgabe — Mittwoch, den 26. Januar 1927. — 76. Jahrgang. Nr. 86

## Die erste Anleihe des Reiches.

Der Zeitpunkt der Auflegung einer Reichsanleihe, der ersten nach Wiederkehr normaler Verhältnisse, scheint nun gekommen zu sein. Finanzminister Reinhold, der seinerzeit auf der Dresdner Industriellen Tagung die sensationell wirkenden Mitteilungen über die beabsichtigte Emission einer deutschen Reichsanleihe erstmalig in Reichsmark machte, sich aber den Zeitpunkt der Auflegung je nach den Verhältnissen des Geldmarktes vorbehalten hatte, hat jetzt seine Zustimmung gegeben. Über die Höhe der Anleihe, deren Zinsfuß, und über andere wichtige Modalitäten besteht Einigkeit, so daß die endgültige Auflegung sofort nach Bildung der neuen Regierung erfolgen dürfte. Entgegen den Plänen, nach denen noch im Herbste des vorigen Jahres auch an den Geldmarkt des Auslands herangetreten werden sollte, beabsichtigt man jetzt infolge der Fülle und der Erstarkung des inländischen Kapitalmarktes die Anleihe ausschließlich im Inlande zur Zeichnung vorzulegen, wobei natürlich sich ausländische Kapitalisten ebenso beteiligen können. Dem freien Markte sollen nur 300 Millionen zur Verfügung gestellt werden, während 200 Millionen von öffentlichen Stellen, hauptsächlich Spezialversicherungsanstalten, Post und Reichsbahn, fest übernommen werden sollen. Diese Zweiteilung liegt im Sinne der Geldpolitik des Reichsbankpräsidenten, der schon immer bestrebt war, die großen schwimmenden kurzfristigen Geldbeträge öffentlichen Kassen in langfristige Geldanlagen umzuwandeln. Der Ausgabekurs wird zwischen 90 und 92 liegen, so daß die Effektivverzinsung beträchtlich höher als 5 Prozent betragen wird. Ein weiteres Reizmittel der Kapitalanlage bildet diese Unterpariausgabe, da die kommende Reichsanleihe nicht den Typ einer konsolidierten Anleihe darstellen wird, sondern zu 100 Prozent auslosbar und kündbar sein wird.

Die anormale Geldfülle an allen Märkten, die eben vorgenommene Senkung des Diskontsatzes um 1 Prozent und die großen Erfolge, die die Emissionen von Pfandbriefen und Industrieobligationen in der letzten Zeit zu verzeichnen hatten, zwingen geradezu die Auflegung der Reichsanleihe, die ja von der Volksvertretung schon lange genehmigt ist, jetzt vorzunehmen, wenn auch der außerordentliche Haushalt noch durch die Einnahmen des ordentlichen Budgets sich ausbalanzieren ließe. In Bank- und Börsenkreisen erwartet man einen großen Zeichnungserfolg und wie die anhaltend festen Börsen zeigen, fürchtet man in keiner Weise eine Verknappung des Geldmarktes durch den Abgang der Gelder zur Bezahlung der Reichsanleihe. Dagegen wird von offiziöser Stelle gegen das spekulative Treiben in Kriegsanleihe sowohl Alt- wie Neubesitz Stellung genommen, da in keiner Weise beabsichtigt ist, die neue Reichsanleihe in irgendeine Beziehung zur Kreigsanleihe zu bringen. Die Bereitwilligkeit zur Zeichnung der kommenden Reichsanleihe wird auch deshalb sehr groß sein, weil diese zum größten Teil der Wirtschaft wieder zugute kommt (produktive Erwerbslosenfürsorge), und das Geld nach einiger Zeit wieder in die Geldkanäle zurückfließen kann.

Einen Wendepunkt in der Geschichte unseres Finanzwesens nach dem Kriege und dem Unglücke der Inflation wird es jedenfalls darstellen, daß zum ersten Male wieder die Reichsmark als internationaler Wertmaßstab losgelöst von jeder Goldklausel und Bindung an fremde Valuten in Erscheinung tritt. Es hat manche Stimmen gegeben, die den Zeitpunkt zu dieser Maßnahme für verfrüht hielten, da das Vertrauen des Auslands in die deutsche Mark noch nicht gefestigt genug sei, daß man also Prestigegründen praktische Erfordernisse der Finanzpolitik opfere. Während aber diese Ansicht im Hochsommer vorigen Jahres noch vertreten werden konnte, so ist jetzt durch den Wirtschaftsumschwung, durch die unantastbare Stellung der Reichsbank und durch die starke Kapitalbildung im Innern eine völlig andere Lage geschaffen, die die Ausgabe einer Anleihe in Reichsmark durchaus berechtigt erscheinen läßt, wenn vielleicht auch einige all zu vorsichtige ausländische Kapitalisten sich von einer Zeichnung dadurch zurückhalten lassen werden. Der große psychologische Wert dieser Anleihe des Reiches in Mark wird aber darin liegen, daß unsere neue Währung völlig gleichberechtigt neben den anderen anerkannt sein wird und daß dann dem Beispiele des Reiches auch private Erwerbsgesellschaften folgen können. Damit würde außer der noch nicht wieder eingeführten Goldeinlösungspflicht für Noten der letzte Rest aus der Inflationszeit verschwinden und ein weiterer Schritt vorwärts zur Wiedererlangung normaler Wirtschaftsverhältnisse gemacht sein.

## Der Haager Neunmilliarden-Prozeß.

tu **Haag**, 26. Jan. (Tel.) In der Dienstagsitzung des Neunmilliarden-Prozesses erhielt der deutsche Vertreter. Professor Kauffmann, das Wort zur Erwiderung auf die Ausführungen Sir John Fisher-Williams. Professor Kauffmann wies darauf hin, daß der Standpunkt der deutschen Regierung dahin gehe, daß nach Inkrafttreten des Dawesplanes vom 1. September 1924 ab alle deutschen Entschädigungs-Zahlungen für die Liquidierten aus der Liquidation vor diesem Datum aus den Dawes-Annuitäten genommen werden. Selbst bei einer angenommenen Richtigkeit des Standpunktes der Reparations-Kommission, daß die deutschen Auslandsvermögen mit Inkrafttreten des Versailler Vertrages, auf die Alliierten übergegangen seien, treffe die Schlußfolgerung der Reparations-Kommission nicht zu. Auch die Liquidationen gehörten zu den Reparationen.

Zum Schluß beantwortet Professor Kauffmann die vom Schiedsgericht in der letzten Sitzung vorgelegten Fragen über die Entschädigung für den Verlust der deutschen Handelsflotte und über gewisse Punkte, welche die Zuständigkeit der Anrufung des Schiedsgerichtes, der Reparations-Kommission usw. betrafen. Nachmittags kam der französische Vertreter der Reparations-Kommission zum Wort. Nach der Sitzung am heutigen Mittwoch werden die geheimen Beratungen des Gerichtes stattfinden, worauf vielleicht in der nächsten Woche die Entscheidung fällt.

# Einigung über das Regierungsprogramm.

### Die sachlichen Beratungen abgeschlossen.

### Dr. Marx beim Reichspräsidenten.

‡ **Berlin**, 26. Jan. (Tel.)

**Amtlich wird bekannt gegeben: Der Herr Reichspräsident empfing heute den geschäftsführenden Reichskanzler Dr. Marx, der ihm über seine bisherigen Verhandlungen mit den für die Regierungsbildung in Frage kommenden Reichstagsfraktionen Bericht erstattete.**

*

Kurz nach 11 Uhr berichtete Reichskanzler Dr. Marx zunächst im Redaktionsausschuß der Zentrumsfraktion über die gestrigen Programmverhandlungen mit den Deutschnationalen. Dann hielt er eine Besprechung ab, an der neben Mitgliedern der Deutschnationalen und des Zentrums, auch von der Deutschen Volkspartei, die Abgeordneten Dr. Külz, Dr. Zapf und Brüninghaus, und Kemptes teilnahmen. Vom Zentrum waren auch die Vorstandsmitglieder Esser, von Guérard, Stegerwald und Joos zugegen. Die Minister Dr Stresemann und Dr. Brauns nahmen an den Verhandlungen ebenfalls teil. Bei den Verhandlungen mit den Deutschnationalen waren zugegen Graf Westarp, Wallraf, Rippel, von Goldacker und Treviranus. Die Bayerische Volkspartei und Wirtschaftliche Vereinigung waren bei der Besprechung zunächst nicht vertreten.

Die demokratische Reichstagsfraktion, die um 11 Uhr vormittags zusammentrat, wurde sofort auf 1½ Stunden später vertagt, weil die programmatischen Richtlinien des Zentrums noch nicht vorlagen.

Die Demokratische Reichstagsfration trat heute mittag um 1 Uhr zur Fortsetzung ihrer Beratungen zusammen, vertagte sich jedoch bald wieder, da ihr die Richtlinien des Reichskanzlers noch nicht zugegangen waren.

Die Wirtschaftliche Vereinigung wird sich heute nachmittag nochmals in einer Fraktionssitzung mit der Regierungsbildung beschäftigen. Es soll trotz des früheren Fraktionsbeschlusses noch immer die Möglichkeit bestehen, daß die Wirtschaftliche Vereinigung an der Regierungsbildung teilnimmt.

Vor der Parteiführerbesprechung hatte Reichsaußenminister Dr. Stresemann eine Unterredung mit dem demokratischen Reichsfinanzminister Dr. Reinhold. Wie das „Berliner Tageblatt" hört, wird die demokratische Reichstagsfraktion nicht in die Regierung eintreten, soll Dr. Reinhold für seine Person bereit sein, das schwierige Amt des Reichsfinanzministers auch in der neuen Regierung beizubehalten.

Es verlautet, daß die Volkspartei in der Sitzung des Altestenrates, die für heute nachmittag 2 Uhr einberufen worden ist, den Antrag stellen wird, daß sich der Reichstag nicht vertagen soll, bevor das Kabinett gebildet sei. Wie es heißt, wollen Deutschnationale und Zentrum diesen Antrag unterstützen. Allgemein wird angenommen, daß in der heutigen Sitzung des Altestenrates der Termin für die Abgabe der Regierungserklärung festgesetzt werden wird. Sollte sich der Reichstag vertagen, so wird er die Regierungserklärung nicht vor dem 3. oder 4. Febr. entgegennehmen können.

Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, sind gewisse Schwierigkeiten dadurch entstanden, daß zwischen den Deutschnationalen und den Demokraten Differenzen über die Art der Verhandlungen bestehen. Die Demokraten wollen ihre endgültige Entscheidung über eine etwaige Beteiligung an der neuen Regierung erst treffen, wenn ihnen wie den übrigen für die Koalition in Aussicht genommenen Fraktionen die programmatischen Richtlinien des Reichskanzlers vorgelegt worden sind. Die Deutschnationalen wollen dagegen, daß die Demokraten, ehe ihnen das Regierungsprogramm zur Meinungsäußerung vorgelegt wird, einen grundsätzlichen Beschluß darüber fassen, ob sie sich überhaupt gemeinsam mit den Deutschnationalen an einer Regierung beteiligen wollen.

### Die Beratungen über das Regierungsprogramm abgeschlossen.

tu **Berlin**, 26. Jan. **Die Besprechungen des Reichskanzlers des Reichsaußenministers und des Reichsarbeitsministers mit den Vertrauensmännern des Zentrums, der Deutschen Volkspartei und der Deutschnationalen waren kurz vor zwei Uhr beendet. Ueber das Ergebnis, das im einzelnen noch vertraulich gehalten wird, erfährt die Telegraphen Union, daß ein sachlicher Abschluß über die Richtlinien des Regierungsprogramms erzielt worden ist. Diese Richtlinien werden nunmehr den Fraktionen, auch der Demokratischen Fraktion, vorgelegt werden. Personalfragen sind noch nicht erörtert worden, hierüber wird erst heute abend verhandelt werden.**

## Zur Auflösung des memelländischen Landtages.

### Woldemaras brüskiert das Memelgebiet.

b **Berlin**, 26. Jan. (Tel) Wie die Morgenblätter melden, wurden die zurzeit in Kowno anwesenden Mitglieder der memelländisch-deutschen Fraktion des litauischen Landtages am gestrigen Dienstag beim Ministerpräsidenten Woldemaras vorstellig. Auf die Frage, ob die Auflösung des memelländischen Landtages zurückgenommen würde, erklärte der Ministerpräsident, daß es bei der Auflösung bleiben müsse. Die weitere Frage der Abgeordneten, ob in Anbetracht der bereits ausgeschriebenen Wahlen der Kriegszustand aufgehoben und die Presse- und Versammlungsfreiheit wiederhergestellt würden, beantwortete der Ministerpräsident ausweichend, indem er erklärte, es könnten Wahlversammlungen abgehalten werden, und auch die Presse werde schreiben können, „wie es nötig wäre". Als die Ursache der Auflösung bezeichnete er das Nichterscheinen der Landtagsabgeordneten. Das Fernbleiben von der Sitzung sei „offener Boykott", der sich um so schärfer auswirke, da, wie er gehört habe, an dem betreffenden Tage ein Teil der Abgeordneten des Landtages in Pogegen zusammengekommen sei. Das wäre ein revolutionärer Akt, der noch Folgen nach sie ziehen werde. Die Abgeordneten erwiderten, daß ihnen durchaus das Recht zustehe, den Sitzungen fernzubleiben und daß sie keinem Befehl zu gehorchen hätten. Zum Schluß erklärte der Ministerpräsident, daß Neuwahlen schon deshalb erfolgen müßten, weil bei den letzten Landtagswahlen nahezu 8000 Optanten mitgewählt hätten. Es sei aber nicht angängig, daß deutsche Staatsangehörige Vertreter im memelländischen Landtag hätten.

## Eine Erklärung Dr. Benesch's.

w **Prag**, 25. Jan. Im Außenausschuß des Senates erklärte heute Minister des Äußern Dr. Benesch u. a.: Es besteht kein Zweifel darüber, daß im Augenblick eine gewisse internationale Nervosität besteht, die die Tschechoslowakei zwar aufmerksam, aber mit Ruhe und Bedacht verfolgen müsse, mit dem Ziel, die bisherige Politik, mit der sie eine Befriedung der Verhältnisse in Europa angestrebt habe, fortzusetzen. In der Frage der Anerkennung Sowjetrußlands ist keine Veränderung des bisherigen Standpunktes der Tschechoslowakei zu verzeichnen. Schließlich erklärte der Minister, daß keine Verhandlungen wegen eines Konkordates geführt werden.

---

**Der Bau des unterirdischen Kabels Brüssel-Lüttich**, der auf deutsches Reparationskonto geschrieben werden wird, ist innerhalb einer Rekordzeit von vier Monaten fertiggestellt worden. Das Kabel ist gebrauchsfertig.

**Der Minderheiten-Dezernent des Völkerbundes, Colban**, ist in Danzig eingetroffen, wo er dem Präsidenten des Senats, Dr. Sahm, einen Besuch abstattete.

## Schiedsgerichtliche Beilegung des Mexiko-Konfliktes?

tu **Newyork**, 26. Jan. Die mehrfach geänderte Resolution Robinsons, die der Regierung empfiehlt, den Mexiko-Konflikt einem Schiedsgericht zu unterbreiten, ist vom Kongreß einstimmig angenommen worden, weil die Republikaner in der Resolution keine zwingende Verpflichtung für die Regierung gesehen haben. Zur Resolution erklärte Robinson, daß außer der schiedsgerichtlichen Beilegung des Konflikts nur noch zwei Wege offen ständen: der Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu Mexiko, was einer mexikanischen Revolution und dem Sturz Calles gleichkäme und der Krieg, durch den die amerikanischen Truppen gezwungen werden würden, für immer in dem unruhigen Mexiko zu bleiben. In eingeweihten Kreisen nimmt man an, daß sich die Regierung von der Resolution des Kongresses nicht beeinflussen lassen wird.

In Mexiko hat die Haltung des amerikanischen Kongresses im Mexikokonflikt große Genugtuung hervorgerufen. Die Lage im mexikanischen Erdölgebiet hat sich jedoch dadurch verschärft, daß die Regierung den widerspenstigen Erdölgesellschaften die Bohrungserlaubnis entzogen hat.

## Zum Konflikt in China.

### Einschiffung der für China bestimmten Truppen.

w **London**, 25. Jan. Ein Bataillon Marinetruppen, die für China bestimmt sind, sowie mehrere Flugzeuge, wurden heute in Portsmouth an Bord eines Truppentransport-Dampfers gebracht. Bei der Einschiffung der Truppen kam es zu begeisterten Kundgebungen. Man hofft, daß die anderen fünf Transportschiffe für das chinesische Expeditionskorps am Freitag zur Einschiffung der Truppen bereit sein werden.

### England gibt Hankau auf.

b **Berlin**, 26. Jan. (Tel.) Nach einer Meldung der Morgenblätter aus Peking ist über Hankau eine Einigung erzielt worden. Die Engländer liefern praktisch die Konzession den Chinesen aus und behalten nur einige Sitze in der Verwaltung. Pekinger englische Kreise erklären, eine sofortige Einigung über Hankau sei notwendig, da die Kantontruppen vor Gangschow, dem Schlüssel zu Schanghai, stehen.

### Amerika lehnt gemeinsames Vorgehen in China ab.

tu **Newyork**, 25. Jan. (Tel.) Im Weißen Hause wird erklärt, daß die Vereinigten Staaten ein von den fremden Mächten unabhängiges Vorgehen in China vorbereiten. Der amerikanische Standpunkt sei deshalb von dem der anderen Mächte grundverschieden, da diese große Konzessionen in China besäßen. Der Auswärtige Ausschuß des Abgeordnetenhauses faßte eine Resolution, nach der die Regierung unverzüglich Verhandlungen mit China auf der Basis der Gleichberechtigung aufnehmen soll. Staatssekretär Kellogg beabsichtigt, innerhalb der nächsten 48 Stunden eine hochwichtige Erklärung über Amerikas China-Politik abzugeben.

### Auch Japan lehnt offiziell ab.

tu **London**, 25. Jan. (Tel.) Der japanische Außenminister, Baron Shidehara, hat nach einer Meldung aus Tokio, den Botschaftern Englands, Belgiens, Italiens und Frankreichs mitgeteilt, daß Japan nicht beabsichtige, Truppen in China zu landen oder Kreuzer nach Schanghai zu entsenden.

## Deutsches Reich

### Aus dem Reichstagsausschuß für die besetzten Gebiete.

pd **Berlin**, 26. Jan. Im Reichstagsausschuß für die besetzten Gebiete, der heute die Notlage der Elsaß- und Luxemburggänger behandelte, stellte der Zentrumsabgeordnete Hofmann-Ludwigshafen den Antrag, den Elsaß- und Luxemburggängern bei Erwerbslosigkeit Erwerbslosenunterstützung zu zahlen und ihnen auch die Anwartschaft auf die deutsche Invalidenversicherung zu erhalten. Staatssekretär Schmidt teilte mit, daß Reich und Preußen für die Luxemburggänger 60 000 Mark bereitgestellt hätten. Der Antrag des Zentrumsabgeordneten Hofmann wurde einstimmig angenommen.

### Die Frage der Reform des Ehescheidungsrechtes.

b **Berlin**, 25. Jan. Der Rechtsausschuß des Reichstages beschäftigte sich in seiner Sitzung am Dienstag mit Anträgen der Demokraten, Sozialdemokraten und Kommunisten, auf Erleichterung der Ehescheidung. Die Anträge der Demokraten und Sozialdemokraten wollen das Recht auf Scheidungsklage auch dann gewähren, wenn eine so tiefe Zerrüttung

---

## „Vom Leben getötet"*)

### Dichtung und Wahrheit der Mutter — nicht die Bekenntnisse des Kindes.

Kurz vor Weihnachten erschien im Verlage Herder, Freiburg i. Br., ein Buch unter dem Titel „Vom Leben getötet. Bekenntnisse eines Kindes." Als Herausgeberin zeichnet die Oberin des Ursulinenklosters in Haselünne, M. Ignatia Breme, die in einem feinsinnigen, von tiefem sittlichen Ernst getragenen Vorwort über Entstehung und Vorgeschichte des Buches berichtet. Danach handelt es sich um das Tagebuch eines 1924 mit siebzehn Jahren gestorbenen jungen Mädchens aus den einfachsten Verhältnissen. Das Buch schildert, wie dies Mädchen, unbekannt mit den Gefahren des Lebens, von leidenschaftlichem Hunger nach Glück und Erkenntnis getrieben, durch den Verkehr mit verdorbenen Kameradinnen in die Hände der Sittenpolizei, vor das Jugendgericht und ins Krankenhaus gerät, bis sie schließlich, körperlich vergiftet und seelisch gebrochen, ihr junges Leben aushaucht. Eigene und der Eltern Unvorsichtigkeit, Unverstand und menschliche Fühllosigkeit auf Seiten der Polizei und des Krankenhauses, haben eine junge Menschenblüte geknickt, die unglücklich, aber nicht schlecht war. Das seltsamste an diesem Buche war die für ein kaum den Kinderjahren entwachsenes junges Mädchen ganz ungewöhnliche künstlerische Begabung, die trotz mancher angelernter und angelesener Redensarten und Plattheiten im einzelnen das Buch mit seiner ursprünglichen Wortgebung erfüllt und anziehend macht. An der Echtheit der im Nachlaß der Verstorbenen gefundenen Aufzeichnungen schien kein Zweifel möglich. Den Angaben des Buches ging die Herausgeberin in sehr sorgfältigen Nachforschungen bis ins einzelne nach und fand sie sämtlich bestätigt. Durch den verklärenden Schimmer ihres dichterischen Talentes, das als Erbe des Vaters ihrer Mutter erschien, war dem leidvollen Schicksal dieser jungen Seele gleichsam eine symbolische Bedeutung verliehen. So ist es wohl zu verstehen und sehr zu begrüßen, daß die Herausgeberin, die selbst als Jugenderzieherin tätig ist, das Buch wegen seines „hohen sozial-ethischen und psychologischen Wertes auf Anregung von hoher kirchlicher Seite" zum Druck beförderte. Sie schreibt darüber in ihrer Vorrede: „Sie (die Verfasserin des Tagebuches) hat ein tragisches Wissen empfangen aus Schuld und Sünde, und durch das Gnadengeschenk ihres Talentes konnte sie ihr eigenes Lebensopfer als Gabe darbieten, hoffentlich zur Rettung vieler." Man versteht, daß das Buch ein ganz ungewöhnliches Aufsehen erregte und allgemein recht günstig aufgenommen wurde. In wenigen Wochen waren bereits 5000 Exemplare verkauft. Das leidvolle Schicksal eines namenlosen Mädchens aus dem Volke schien zum Segen für die Millionen zu werden, die ohne viel böse Absicht, mehr aus Unkenntnis als aus Schuld, auf die Lasterwege des modernen Lebens geraten und ihrem Verderben entgegengehen. Ein Lebensuntergang schien seinen Sinn zu finden in der lauten Klage, die ihm aus diesem Tagebuche als Warnung für viele, für Eltern und Erzieher und für die heranreifende weibliche Jugend der Großstadt, schmerzvoll nachhallt.

Die sachliche Auswirkung dieses Bekenntnisbuches blieb nicht lange ungestört. Die gellenden Töne einer Sensation von nicht gewöhnlichem Ausmaß überschrieen bald die sachlichen Fragen, die hier aufgeworfen waren. Wiewohl sämtliche Namen des Tagebuches verändert waren, fand eine bremische Zeitung bald nach Erscheinen des Buches heraus, daß Bremen der Schauplatz des in ihm ihm aufgezeichneten Lebensunterganges sei. Die wirklichen Namen wurden schnell ermittelt. Grete Machan, die Verfasserin des Tagebuches, war in Wirklichkeit die Tochter einer Bremer Schuhmacherfamilie. Die bremische Polizei, gegen deren menschlich fühllose und schematische Behandlung seines Falles von dem — übrigens vor dem Jugendgericht freigesprochenen — Mädchen bittere Vorwürfe erhoben werden, trat zu ihrer Entlastung mit einem Dementi hervor, in dem die angebliche Schreiberin des Tagebuches als Dirne gewöhnlichen Schlages hingestellt wurde und rief damit die Gegenerklärung einer richterlichen Persönlichkeit hervor, in der dies Dementi als unrichtig bezeichnet wird. In der Bremer Bürgerschaft war bereits eine auf die Anklagen des Tagesbuches gegen Polizei und Krankenhaus bezügliche Interpellation eingebracht worden. Inzwischen begann die Angelegenheit in einem zu ihrer sachlichen Bedeutung in schreiendem Widerspruch stehenden politischen Streit auszuarten, der bereits die unerquicklichsten Formen angenommen hat.

So war die Lage, als die „Bremer Nachrichten" am 19. Januar unter der knalligen Ueberschrift „Ein Riesenschwindel mit dem Tagebuch von Margarete Machan" einen Artikel veröffentlichten, in dem eine in dem Tagebuch als Grete Abt auftretende Frau aufsehenerregende Angaben über das Leben Grete Machans und die Entstehung des Buches macht. Wie sie angibt, hat sie ihre auf genauer Kenntnis der Dinge beruhende Niederschrift aus Gewissensnot abgefaßt, weil sie es nicht länger mitansehen könne, daß die katholische Gemeinde Bremens, der die Familie Machan durch den Vater angehörte, wie die von dieser seelsorglicher Absicht getragenen Veranlasser der Drucklegung, die Herausgeberin und die gesamte Oeffentlichkeit durch das Tagebuch betrogen würden. Grete Machan sei in Wirklichkeit ein frühverdorbenes Mädchen gewesen und habe unter den Augen ihrer Mutter einen ausgesprochen schlechten Lebenswandel geführt. Die Mutter, nicht die Tochter sei die Verfasserin des erst nach dem Tode Gretes abgefaßten Tagebuches. Frau Abt, die in dem Tagebuche als Freundin der Mutter hingestellt wird, schildert in umständlicher Breite ihr Verhältnis zur Familie Machan. Die Freundschaft zu Frau Machan habe sie abgebrochen, weil sie sich nicht zur Mitschuldigen ihrer Fälschung machen wolle. U. a. erfahren wir auch aus der menschlich wenig sympathischen Darstellung, die die anfängliche Unentschiedenheit und nachträgliche Entrüstung einer kleinen Seele über ihre überlegene Freundin zu spiegeln scheint, daß Frau Machan vor zwei Monaten zum katholischen Glauben übergetreten ist. Aergernis über Aergernis!

Während eine Aussage des katholischen Pfarrers Ohrmann, der Grete beerdigt hat, besagt, daß Frau M. ihm bereits am Tage der Beerdigung die angeblich im Krankenhaus verfaßten Aufzeichnungen ihrer Tochter zu lesen gegeben habe, so daß die Echtheit dieses Teiles des Tagebuches nicht unwahrscheinlich wäre, und während die in Anwesenheit eines Notars von Vertretern der Bremer Presse vorgenommene Besichtigung des Manuskriptes keineswegs mit genügender Wahrscheinlichkeit für die Unechtheit des Tagebuches zu sprechen schien, hat nunmehr Frau Machan die schriftliche Erklärung abgegeben, daß sie selbst die Verfasserin des angeblichen Tagebuches ihrer Tochter sei. Sie schreibt darin u. a.:

„... allen denen, die es gut mit mir meinten, gestehe ich, daß ich das Tagebuch selbst geschrieben habe. Nicht allein das traurige Schicksal meiner Tochter, der Klatsch, die Verleumdung und die Vorurteile gegen uns und die anderen Kinder gaben mir die Kraft, Erzähltes und Geschriebenes wiederzugeben. Ich versetzte mich in die Natur meines Kindes, das ich als Mutter am besten kannte. Alle ihre Vorzüge und ihre Schwächen durchlebte ich und konnte daher alles leicht aufs Papier bringen. Ich wußte kaum noch, daß mein Kind tot war, und so raffte ich mich nach und nach auf, ohne je daran zu denken, daß das Geschriebene veröffentlicht werden könnte. Bei kleinen Mißverständnissen in der Schule, worunter die Kinder sich gekränkt fühlten, verteidigte ich sie dadurch, daß ich das Buch dem Lehrer brachte und um volles Vertrauen bat. — Dann ging es allein seinen Weg. Ich konnte es nicht mehr unmöglich machen. Man wollte es ja benutzen zu einem guten Zweck. Ich habe nur die Ehre meiner Tochter und der lebenden Kinder wahren wollen. Und als das Buch zum Wohl der heranreifenden Jugend dienen sollte, gab ich meine Einwilligung zur Herausgabe."

Zu dieser Darstellung, aus deren weiteren Angaben uns die Fälschung als eine Tat irrender Mutterliebe erscheint, bemerkt die „Germania" treffend: „Aber auch mit dieser Selbstbezichtigung der Frau Machan ist das Rätsel des Buches und der Streit um die Wahrheit seiner Angaben und Anklagen noch nicht gelöst. Man wird eine eingehende, sachverständige, alle Einzelheiten berücksichtigende Nachprüfung verlangen und ihr Ergebnis abwarten müssen." Sicher läßt sich die Handlungsweise der Frau M. leichter verurteilen als beurteilen. So unverantwortlich diese Fälschung an sich auch ist, so muß man doch fragen, ob wir in Frau M. nur eine gewissenlose und raffinierte Betrügerin vor uns haben, oder ob sie überhaupt ganz imstande ist, Wahrheit und Dichtung in ihrem Leben zu unterscheiden, bzw. wieweit beides durcheinandergreift. Eine bis auf den Grund umelle Seele hätte weder das Tagebuch noch den Brief nach der Konversion geschrieben, den Frau Abt in ihrer Darstellung mitteilt. Wenn gerade diese Konversion nach den jüngsten Enthüllungen viel Ärgernis gegeben hat u. in einem sehr zweifelhaften Licht erscheint, das nur der zu durchschauen vermag, der in die Herzen sieht, so würde man es sich allem Anschein nach doch zu leicht machen, wenn man in dem Verhalten der Frau M. nur Heuchelei sähe. Man empfindet angesichts der sensationellen Verwicklungen, zu denen die anfänglich kleine und in ihrer Tragweite von Frau M. kaum übersehene Täuschung des Lehrers der jüngeren Geschwister Gretes mit dem angeblich von ihrer Tochter verfaßten Tagebuch geführt hat, mehr Mitleid als Entrüstung. Die eine Lüge hat ein ganzes Netz von Lügen nach sich gezogen, aus dem sich zu befreien sie nicht die sittliche Kraft aufgebracht hat. So sehr es auch zu bedauern ist, daß so viele dieser Täuschung anheim gefallen sind, und daß namentlich die Herausgeberin ihren guten Namen dafür hergeben mußte, so klar ist andererseits ersichtlich, daß die in Frage kommenden Stellen bei der Herausgabe alle menschenmögliche Vorsicht geübt haben. Die Nachprüfung wird ergeben, wieweit die Angaben des erdichteten Tagebuches zutreffen; denn auf diese kommt es in sachlicher Hinsicht vor allem an. Oder sollte am Ende sogar die Erklärung der Mutter ihr unter dem seelischen Druck der von allen Seiten auf sie einbrechenden Vorwürfe durch Vorspiegelung einer günstigeren Lösung der so verworrenen Lage abgepreßt sein? Die Untersuchung muß es klären. Vorher ist ein abschließendes Urteil nicht möglich.

G. K.

*) Vgl. die Besprechung in Nr. 1 unserer Beilage „Der Frauen Welt und Heim" vom 14. Januar.

des ehelichen Verhältnisse besteht, daß einem oder beiden Ehegatten die Fortsetzung der Ehe nicht zugemutet werden kann. Der kommunistische Antrag will die Ehescheidung auch durch Übereinkommen beider Ehegatten oder auf Antrag eines Ehegatten zulassen.

Die Aussprache wurde eingeleitet durch ein eingehendes Referat des Ausschußvorsitzenden, Universitäts-Professors Dr. Kahl (DVP.), der, ohne einen Antrag zu formulieren, dafür eintrat, daß dem bestehenden § 1568 des Bürgerlichen Gesetzbuches, der die schuldhafte Ehezerrüttung betrifft, die objektive Ehezerrüttung als selbstständiger Scheidungsgrund unter bestimmten Voraussetzungen hinzugefügt werde.

Die Abg. Frau **Weber** (Zentr.) und Frau **von Sperber** (DN.) sprachen sich gegen jede Erleichterung der Ehescheidung aus, während Abg. Frau **Dr. Lüders** (Dem.) und Abg. **Dr. Bredt** (Wirtsch. Vereinigung) für eine Reform plädierten. Hierauf vertagte sich der Ausschuß.

### Aus dem Ältestenrat des Preußischen Landtages.

tu **Berlin**, 26. Jan. Der Ältestenrat des Preußischen Landtages beriet heute erneut über die Geschäftslage, da heute bekanntlich das Plenum bis zum 15. Februar in die Ferien geht. In der Zwischenzeit soll die Etatsvorberatung fortgesetzt werden. Am 15. Februar sollen nach Erledigung des Wohlfahrtsetats der Domänenetat und der Landwirtschaftsetat behandelt werden. Die Anträge zur Hannoverschen Typhusepidemie werden am 16. Februar vor das Plenum kommen. Für diesen Tag ist auch die zweite Beratung der neuen Gewerbesteuer vorgesehen. Am 27. und 28. Januar wird der Städtebauausschuß mit seinen Besichtigungen im Berliner Städtegebiet beginnen. Später folgen Köln, das Ruhrgebiet, Mitteldeutschland und Ostpreußen.

### Der preußische Staatsrat.

vdz **Berlin**, 25. Jan. (Tel.) Der preußische Staatsrat hielt am Dienstag eine kurze Eröffnungssitzung für einen auf einige Tage berechneten Tagungsabschnitt ab. Für Justizrat Hallensleben, der durch Eintritt in den preußischen Landtag das Mandat verloren hat, tritt dessen bisheriger Stellvertreter, Strafanstaltspfarrer Salzberger-Berlin, als ordentliches Mitglied in den Staatsrat ein. Darauf vertagte sich der Staatsrat auf Mittwoch nachmittag.

### Eine deutschnationale Anfrage zum westfälischen Schulstreik.

tu **Berlin**, 26. Jan. Im Preußischen Landtag ist folgende deutschnationale Anfrage eingegangen: Zeitungsnachrichten zufolge soll die Regierung in Arnsberg aus Anlaß des Schulkampfes Disziplinarstrafen gegen eine Reihe von Beamten verhängt haben, die als beteiligte evangelische Eltern ihre Kinder aus schweren Gewissensgründen vom Schulunterricht ferngehalten haben. Auch der dissidentische Schulrat Nischalke soll Lehrer zu verantwortlichen dienstlichen Äußerungen wegen ihrer außerdienstlichen Teilnahme an allgemeinen Versammlungen der evangelischen Elternschaft aufgefordert haben. Ist das Staatsministerium bereit, von allen Maßregelungen gegen die am Schulkampfe beteiligten Beamten und Lehrer abzusehen?

### Aus dem Beamtenausschuß des Preußischen Landtages.

pd **Berlin**, 25. Jan. Im Beamtenausschuß des Preußischen Landtages wies der Berichterstatter über die Stellenumwandlungen, der deutschnationale Abg. Ebersbach darauf hin, daß durch die Angleichungs-Verhandlungen über 10 000 preußische Beamte in eine höhere Besoldungsgruppe gebracht worden seien. Eine lebhafte Aussprache wandte sich gegen das jetzige Schlüsselungssystem. Ein Regierungsvertreter hielt das heutige System des Aufrückens für günstiger, als das frühere. Die Preußische Regierung habe sich mit einer neuen Besoldungsordnung noch nicht befaßt, da dies nicht unwesentlich vom Ergebnis des Finanzausgleiches abhänge. Ein Antrag wurde angenommen, der die Staatsregierung ersucht, mit der Reichsregierung die Revision der preußischen Besoldungsordnung in der nächsten Zeit abzuschließen.

### 20jähriges Parlaments-Jubiläum des Abgeordneten Becker-Arnsberg.

b **Berlin**, 25. Jan. Am 25. Januar waren es 20 Jahre, seitdem der Abgeordnete Becker-Arnsberg der Zentrumsfraktion des Reichstages angehört. Aus diesem Anlaß widmet ihm heute der stellvertretende Vorsitzende der Fraktion, Abgeordneter von Guérard, herzliche Worte des Dankes und der Anerkennung, denen sich die Gesamtfraktion ebenso warmherzig anschloß. Auch wir sprechen dem Abgeordneten Becker-Arnsberg an dieser Stelle unseren wärmsten Glückwunsch aus, und hoffen, daß auch weiterhin seine parlamentarische Arbeit zum Nutzen der uns allen gemeinsamen großen Sache für Partei, Volk und Vaterland gereichen möge.

### Der Prozeß des preußischen Minister-Präsidenten.

**Berlin**, 25. Jan. Nach einer Meldung des Amtlichen Preußischen Pressedienstes fand gestern beim Amtsgericht Lichterfelde der Beleidigungs-Prozeß des preußischen Ministerpräsidenten gegen den verantwortlichen Redakteur der „Tilsiter Zeitung", Wirth, und gegen den Herausgeber der in Berlin erscheinenden „Deutschen Beiträge": Siebert, statt. Die Anklage stützt sich auf Artikel der Tilsiter Zeitung und auf Ausführungen der „Deutschen Beiträge", die von dem Blatte übernommen wurden. Der Staatsanwalt hielt die Angeklagten der Vergehen der Beleidigung und der üblen Nachrede für überführt und beantragte gegen den bereits dreimal wegen Pressevergehens vorbestraften Wirth acht Monate Gefängnis, und gegen Siebert 5 Monate Gefängnis. Das Urteil lautete gegen ersteren wegen Beleidigung in 4 Fällen anstelle einer verwirkten Gefängnisstrafe von 2 Monaten auf 3000 Mark Geldstrafe und gegen Siebert wegen Beleidigung in 2 Fällen auf 200 Mark Geldstrafe. In zwei Fällen erfolgte die Freisprechung Sieberts.

### Zeugengegenüberstellung im Barmat-Prozeß.

tu **Berlin**, 25. Jan. Im Barmat-Prozeß wurden heute zunächst Staatsbankpräsident Schröder und Geheimrat Rugge als Zeugen einander gegenübergestellt, um einige Widersprüche in ihren Aussagen aufzuklären. Präsident Schröder erklärte, daß es die Staatsbank für kaufmännisch richtiger hielt, die Kredite weiter zu stunden, als Barmat am 15 Juni nicht zahlen konnte. Der Zeuge Geheimrat Rugge betonte wiederholt, er habe gar keinen Auftrag bekommen, Barmat zur Zurückzahlung im Juni zu veranlassen. Er habe mit Barmat das Abkommen getroffen, die Kredite zu stunden und allmählich zurückzuzahlen. Präsident Schröder sei damit zufrieden gewesen. Weiter wurde heute noch der frühere Staatsfinanzrat in der Seehandlung, Dr. Rühe, vernommen, der zugab, daß als erster Finanzrat Soldat gegenüber den Barmats skeptisch geworden sei. Der Zeuge mußte auch zugeben, daß die Abbauverfügung bei Barmats als guten Kunden nicht durchgeführt worden sei, und daß Barmats Deckungen nicht nachgeprüft worden seien. Darauf wurde die Verhandlung auf Freitag vertagt.

## Aus aller Welt.

### Eine Entscheidung Calonders in einer Minderheitsschulfrage.

w **Kattowitz**, 26. Jan. (Tel.) Der Deutsche Volksbund hatte am 11. Januar gegen die Nichteröffnung der deutschen Minderheitsschulen in Bohrownski-Pleß-Audne die von den zuständigen Behörden mit dem Fehlen von Anmeldungen zum Schulbesuch begründet worden war, Beschwerde erhoben. Der Präsident der Gemischten Kommission, Calonder hat nach eingehender Erörterung der Angelegenheit dahingehend Stellung genommen, daß die betreffenden Minderheitsschulen unverzüglich zu eröffnen sind und neue Termine von angemessener Dauer für die Anmeldung zum Schulbesuch durch öffentliche Bekanntmachung in beiden Sprachen anzusetzen sind.

### Auch Norwegen rüstet weiter.

tu **Oslo**, 25. Jan. (Tel.) Der Storthing lehnte einen Antrag auf Abrüstung und einen weiteren auf Beschränkung des Militärbudgets auf höchstens 25 Millionen Kronen ab. Dagegen wurde beschlossen, daß die neue Heeresordnung, die einen Kostenaufwand von 40 Millionen Kronen erfordert, baldigst ausgearbeitet werden soll.

### Der französische Ministerrat.

w **Paris**, 25. Jan. (Tel.) Heute nachmittag hat im Elysée unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik, ein Ministerrat stattgefunden, in dessen Verlauf, wie ein amtliches Communiqué besagt, Briand seine Kollegen über die außenpolitischen Fragen, insbesondere über die Ereignisse in China, unterrichtete. Der Ministerrat hat den Minister für Auswärtige Angelegenheiten und den Handelsminister, ermächtigt, das französisch-italienische Handelsabkommen über das Zollregime für Seide und Seidenwaren, zu unterzeichnen.

Heute haben die Senatoren und Abgeordneten, die der sozialistisch-republikanischen Partei angehören, eine Sitzung abgehalten. In einer Resolution haben sie Briand ihre Dankbarkeit und Bewunderung für seine geduldigen und großartigen Anstrengungen zur Organisation des Friedens ausgesprochen.

### Neue Todesurteile in Angora.

tu **London**, 25. Jan. Wie aus Angora gemeldet wird, hat das Unabhängigkeits-Tribunal acht Personen wegen Beteiligung an der Ermordung eines Deputierten in Anatolien, zum Tode verurteilt. Fünf der Verurteilten wurden bereits um Mitternacht gehängt, während die übrigen in contumaciam verurteilt worden waren.

## Aus der Stadt.

**Münster, 26. Januar.**

○ **Standesamtsnachrichten der Stadt Münster.** Sterbefälle: 24. Jan Näherin Antonia Berger, 40 J. 25. Jan. Kaufmann Anton Helmken, 50 J. Hauptlehrer a. D. Heinrich Wagner, 92 J. Elektroingenieur Edmund Helfrich, 54 J. Witwe Regina Rottweg geb. Rehm, 75 J. Kind Heinrich Baumscheffer, 1 J. Kind Karl-Heinz Möllmann, 11 Mon. Ehefrau Antonia Elberich geb. Daut, 53 J. Invalide Kaspar Rettmann, 33 J. 26. Jan. Schneidergeselle Heinrich Lammersmann, 25 J.

## Aus den Provinzen.

○ **Bardingholt** bei Rhede, 25. Jan. (Ein schwerer Unglücksfall:) ereignete sich am Montagnachmittag auf dem Anwesen des Landwirts Wilh. Warning. Der etwa 23jährige Sohn Johann wollte nach dem Mahlen den elektrischen Motor abstellen. Der Motor soll infolge schadhafter Isolierung ganz unter Strom gestanden haben. Angehörige fanden den Bedauernswerten tot bei dem Motor liegend. Man nimmt an, daß er vom elektrischen Strom getötet wurde.

≙ **Paderborn**, 26. Jan. (Fast eine halbe Million Defizit bei der Beamtenbank.) In einer von Amtsgerichtsrat Moritz-Paderborn geleiteten Gläubigerversammlung der zusammengebrochenen Paderborner Beamtenbank erstattete der Konkursverwalter Dr. Hupertz den Bericht über die Bilanz der Bank. Der Zusammenbruch der Bank sei, so bemerkte Dr. Hupertz, in der Hauptsache auf die verzögerte Einziehung der Genossenschaftsanteile und auf das verunglückte Geschäft mit dem Bürener Kornhaus zurückzuführen. Die Bilanz schließe mit 1 013 868 Mark ab. Der Fehlbetrag betrage 450 770,62 Mark. Wenn alle noch ausstehenden Genossenschaftsanteile (der Beamtenbank gehörten mehr als 1400 Beamte an) und die Haftsummen eingezogen werden, würde man die Gläubiger der Bank mit 80 Prozent abfinden können.

+ **Altrum**, 25. Jan. (Mit der Heugabel erstochen.) Auf dem Gute Moorbed gerieten zwei Arbeiter, die mit dem Abbau eines Diemen beschäftigt waren, in Streit. Der eine der beiden geriet dabei so in Wut, daß er von oben hinab seine Forke gegen den anderen Arbeiter warf. Die Heugabel traf diesen im Rücken, durchbohrte die Lunge; kurz darauf war der Mann eine Leiche.

⚷ **Emden**, 25. Jan. (Die Larve einer Dasselfliege im Auge.) Der kleine Sohn des Milchkontrolleurs Gr. in Suurhusen klagte über heftige Schmerzen im Auge. Die Eltern sahen sich schließlich genötigt, im hiesigen Krankenhause das Auge des Kleinen operieren zu lassen. Die Ärzte fanden in der Augenhöhle einen kleinen Wurm, den man in Berlin als die Larve der Dasselfliege erkannte. Dem Kleinen müsse eine Dasselfliege ins Auge geflogen sein und dort ein Ei zurückgelassen haben, aus dem die Larve gekrochen sei. Es sei dies ein Fall, der in Deutschland höchst selten vorkomme und medizinisch sehr bemerkenswert.

‡ **Andernach**, 25. Jan. (Wichter-Urkundenfund.) Beim Ordnen von Akten auf dem Speicher des hiesigen katholischen Pfarrhauses wurde ein verschlossener Blechkasten gefunden, in dem etwa fünfzig alte Kaiserurkunden lagen, darunter ein „Konfirmationsbrief" Karls XII., in dem die von Friedrich III. der Stadt Andernach zugestandenen Privilegien wieder erneuert werden, ferner eine Urkunde der Abtei Ramedy von 1296. Der Fund hat natürlich große geschichtliche Bedeutung.

## Schädliche Einflüsse der Industrie auf das Eisenbahngleis.

○ **Dortmund**, 23. Jan. Die Eisenbahnverwaltung hat vor allem im Industriegebiet den Gleisanlagen eine große Aufmerksamkeit zuzuwenden. Denn abgesehen von der besonders starken Betriebsbeanspruchung sind die Gleisanlagen im Industriebezirk noch Einwirkungen ausgesetzt, die man als schädliche Einflüsse der Industrie auf das Eisenbahngleis bezeichnen muß. So rufen die Bodensenkungen als Folge des unterirdischen Kohlenabbaues Beanspruchungen der Gleise sowohl im horizontalen wie im vertikalen Sinne hervor, die in anderen bodensenkungsfreien Gebieten völlig unbekannt sind und die Lebensdauer der Gleise stellenweise bis zur Hälfte ihrer Normalliegedauer herabmindern und Schienen-, Schwellen- und Laschenbrüche im Gefolge haben.

Dann sind die Verrostungserscheinungen als Folge des Gehalts der Atmosphäre an schwefliger Säure aus den Rauch- und Abgasen und als Folge der schwefelhaltigen Tropfwasser der kohlenbeladenen Wagen zu erwähnen. Die Größe dieser Schädigung mag daraus ersehen werden, daß im Bezirk der Reichsbahndirektion Essen bisher jährlich allein rund 8000 Tonnen Material der eisernen Gleis- und Weichenschwellen durch den Rost aufgefressen worden sind. Da die bislang angewendeten Rostschutzmittel versagt haben bzw. der Wirtschaftlichkeitsberechnung nicht standhielten, kommen neuerdings im Essener Bezirk fast nur noch hölzerne Schwellen (Kiefer, Buche und Eiche) zur Verlegung. Der vor Jahren maßgebende Gedanke: Die Eisenschwelle in ihrem Entstehungsgebiete zu verwenden und so kostspielige Transporte zu vermeiden, hat sich also vom Standpunkt der Wirtschaftlichkeit aus als Fehlschuß erwiesen. Durch die erfolgte Umstellung von Eisen auf Holz ist eine Verminderung der Eisenschwellen im ganzen deutschen Reichsbahnnetze nicht eingetreten, da andere Reichsbahndirektionen mit mehr landwirtschaftlichem Einschlage neuerdings Eisenschwellen statt der bisherigen Holzschwellen verwenden.

Die Verschmutzung der Gleisbettung in der Nähe der Hochöfen durch Gichtstaub, der stellenweise im Laufe weniger Monate den ganzen Bahnkörper und damit auch das Schotterbett der Gleise wie mit einer Schneedecke überzieht, ist als dritter schädlicher Industrieeinfluß anzuführen. Durch diesen Gichtstaub wird der Zweck der Steinschlagbettung, dem darüber liegenden Gleise als wasserdurchlässiges elastisches Polster zu dienen und dadurch die Schläge und Stöße der darüber rollenden Fahrzeuge aufzufangen und auf den Bahnkörper zu verteilen, vollständig aufgehoben. Durch den Regen wird nämlich der Gichtstaub zusammen mit anderem Schmutz und Staub auch in die Gleisbettung hineingespült, die dadurch im Laufe weniger Jahre eine betonartige Härte erhält und infolgedessen in kurzem Zeitraum erneuert oder wenigstens durchgehurdet werden muß. Denn im Interesse eines angenehmen Befahrens und einer möglichst langen Erhaltung des Oberbaues muß das Eisenbahngleis in der Bettung elastisch, nicht aber starr gelagert sein.

## Vermischtes.

• **Zwei Einbrüche in Konfektionshäusern.** Berlin, 26. Jan. Wie die B. Z. meldet, machten heute nacht Konfektionseinbrecher an zwei Stellen wertvolle Beute. In einem Geschäft in der Behrenstraße öffneten sie die Doppeltür mit Gewalt und stahlen für 8000 Mark Herrenstoffe. In der Alte Jakobstraße durchbrachen sie eine Wand und erbeuteten für 8000 Mk. Stoffe und fertige Anzüge.

• **Mitteldeutsches Ferngas.** Berlin, 26. Jan. Wie die B. Z. aus Dessau erfährt, ist gestern zwischen den Deutschen Kontinentalen Gaswerken in Dessau und der Leopoldgrube in Eberitz ein Vertrag über die Fernleitung von aus Braunkohle gewonnenem Gas abgeschlossen worden. Es handelt sich hier also um den ersten Schritt zum Ausbau des mitteldeutschen Ferngasnetzes.

# Handel und Volkswirtschaft.

## Berliner amtliche Devisenkurse.

| Für drahtliche Auszahlungen | | 25. Jan. (in Reichs-Mark) Geld | Brief | 26. Jan (in Reichs-Mark) Geld | Brief |
|---|---|---|---|---|---|
| Holland | 100 Gulden | 168.44 | 168.86 | 168.39 | 168 81 |
| Argentinien | 1 Pap.-Peso | 1.742 | 1.746 | 1.739 | 1.743 |
| Brüssel | 100 Belga | 58.936 | 58.736 | 58.64 | 58.76 |
| Norwegen | 100 Kronen | 107.67 | 107.93 | 107.87 | 107.93 |
| Dänemark | 100 Kronen | 112.50 | 112.58 | 112.24 | 112.52 |
| Schweden | 100 Kronen | 112.44 | 112.72 | 112.45 | 112.73 |
| Finnland | 100 fin. Mark | 10.595 | 10.635 | 10.595 | 10.635 |
| Italien | 100 Lire | 18.035 | 18.095 | 18.10 | 18.14 |
| London | 1 Pfund | 20.447 | 20.499 | 20.437 | 20.439 |
| Amerika | 1 Dollar | 4.214 | 4.224 | 4.214 | 4.224 |
| Frankreich | 100 Franken | 16.62 | 16.72 | 16.66 | 16.70 |
| Schweiz | 100 Franken | 81.15 | 81.35 | 81.135 | 81.335 |
| Spanien | 100 Peseta | 68.91 | 69.09 | 68.94 | 69.12 |
| Tokio | 1 Yen | 2.053 | 2.057 | 2.057 | 2.061 |
| Rio de Janeiro | 1 Milreis | 0.495 | 0.497 | 0.493 | 0.493 |
| Wien | 100 Schilling | 59.47 | 59.61 | 59.49 | 59.60 |
| Prag | 100 Kronen | 12.474 | 12.514 | 12.476 | 12.516 |
| Jugoslawien | 100 Dinar | 7.413 | 7.433 | 7.41 | 7.43 |
| Ungarn | 100 Pengö | 73.67 | 73.80 | 73.71 | 73.89 |
| Bulgarien | 100 Leva | 3.045 | 3.055 | 3.045 | 3.05 |
| Lissabon | 100 Escudo | 21.660 | 21.610 | 21.590 | 21.610 |
| Danzig | 100 Gulden | 81.59 | 81.79 | 81.44 | 81.64 |
| Konstantinopel | 1 türk. Pfund | 2.125 | 2.135 | 2.13 | 2.14 |
| Athen | 100 Drachme | 5.43 | 5.50 | 5.47 | 5.49 |
| Canada | 1 Dollar | 4.202 | 4.212 | 4.204 | 4.214 |
| Uruguay | 1 Peso | 4.240 | 4.255 | 4.245 | 4.255 |
| Kairo | 100 Piaster | 20.964 | 21.016 | 20.909 | 21.011 |

## Schwankende Tendenz — starke Kurserhöhungen für Spezialpapiere.

tu **Berlin**, 26. Jan. (Tel.) Die Tendenz war zunächst uneinheitlich. Eine große Anzahl von Kursen schwankte sich um ein bis zwei Prozent und eine Reihe von Spezialpapieren noch stärker ab. Salzdetfurth verloren 7½, J. G. Farbenindustrie 5 Prozent, Licht und Kraft 5½ Prozent, Gesfürel 5 Prozent, Nationale Auto 6½ Prozent, Continentale Caoutschuc 4 Prozent, Akkumulator Gas 6 Prozent. Trotz dieser teilweisen Verluste war das Gesamtbild des Aktienmarktes durchaus nicht ungünstig. Die großen Konsortialkäufer der letzten Wochen hielten an ihren neu erworbenen Beständen fest und nur die Mitläuferschaft nahm weitere Enlastungsabgaben vor. Im Vergleich zu den vorangegangenen sprunghaften Steigerungen stellten die leichten Kursrückgänge nur eine gesunde marktlechnische Erscheinung dar. Die Grundauffassung der Tagesspekulation war nach wie vor zuversichtlich und wurde darin durch die feste Haltung mehrerer Papiere, die gegenwärtig die stärkste Beachtung finden, noch gefördert. So gaben die Erörterungen über die Ferngasprojekte im Reichskohlenrat eine Anregung für Mannesmann-Aktien, da die zu errichtenden Röhrenleitungen dieser Gesellschaft nach Auffassung der Börse größere Aufträge zuführen dürften. Der erste Kurs stellte sich 6 Prozent höher. Gleichzeitig zogen Rheinstahlaktien, die zur Zeit einen breiten Markt haben, auf Presseerörterungen über die Gesellschaft um etwa 4 Prozent an. Von diesen Werten ging im Verlauf der ersten Börsenstunde eine allgemeine Befestigung der Aktienmärkte aus, die die anfänglichen Kursverluste annähernd wieder einholte. Empfindliches Angebot kam in heimischen Staatsrenten an den Markt, nachdem die Reichsanleihe nunmehr aufgelegt wird und die Erwartungen der Spekulation über die Vergünstigungen für den Papiermarkbesitz der alten Anleihen sich als unberechtigt herausgestellt haben. Die Notierungen der alten Reichsanleihen und alten Staatsanleihen gingen durchweg bedeutend zurück. Kriegsanleihe ca. 0,900. Die Geldverhältnisse erfuhren dagegen in eingeweihten Kreisen trotz dieser Ansprüche des Reiches keine wesentlich neue Beurteilung. Man scheint nicht mit einer unmittelbaren Anspannung nach Auflegung der Reichsanleihe zu rechnen. Diese Meinung fand eine Stütze in der Entwicklung des Status der Reichsbank, der nach dem heutigen Ausweis wieder eine erhebliche Entlastung erfuhr. Am offenen Geldmarkt nannte man die bisherigen sehr niedrigen Sätze. Devisen ruhig. Der Dollar lag international fest und stellte sich gegen die Reichsbank auf 4,2195, gegen das Pfund auf 4,8505, London-Madrid 29,63.

Im einzelnen stellten sich Montanaktien zunächst ein bis zwei Prozent, Rheinische Braunkohlen 3¼ Prozent und Essener Steinkohlen 4 Prozent, ferner Kaliaktien bis 3 Prozent niedriger. Elektrowerte auf Realisationen nachgebend. Bankaktien uneinheitlich, vorwiegend aber niedriger, nur Danatbank plus 1½ Prozent. Schiffahrtsaktien abbröckelnd, Hamburg-Süd allerdings befestigt. Von Metallwerten büßten Telephon Berlin 5½ Prozent und Metallbank 4 Prozent ein, während Hackethal Draht 2½ Prozent höher einsetzten. Von Textilwerten zeichneten sich Norddeutsche Wolle durch einen 3prozentigen Gewinn, von Bauwerten Berger durch feste Haltung aus.

Im weiteren Verlauf der Börse ging von den schweren Werten, die sich kräftig erholen konnten, eine Befestigung aus. Scharfe Steigerungen um 7 bis 8 Prozent erfuhren Hapag und Hamburg-Süd, in denen angeblich Interessenkäufe von hanseatischer Seite andauern sollen. Bankaktien durchweg gebessert. Montanaktien recht fest, desgleichen Elektrowerte. Die schon zunächst erhöhten Papiere konnten noch neue Steigerungen erzielen. In der zweiten Stunde war die Haltung bei mehrfachen Schwankungen wieder etwas unsicher. Privatdiskont kurze und lange Sicht 4 Prozent.

An der Nachbörse hielt sich das Geschäft in ruhigen Grenzen. Die höchsten Kurse konnten sich nicht voll behaupten. Im allgemeinen traten gegenüber den letzten amtlichen Notierungen Abschwächungen von etwa ¼—½ Prozent ein. Man nannte gegen 2.30 Uhr u. a. J. G. Farben 332½, Rheinstahl 223½, Harpener 209¾, Geisenkirchen 194,5, Vereinigte Stahlwerke 159¾, Phönix 147, Klöckner 182½, Köln-Neuessen 204,5, Mannesmann 144½; Siemens 215¼, A. E. G. 177¼, Rheinische Braunkohle 282, Hansa 243, Hamburg-Süd 243, Deutsche Erdöl 192½, Kriegsanleihe 0,907½.

### Warenmärkte.

**Berliner Produktenbericht.**

tu **Berlin**, 26. Jan. (Tel.) Die Festigkeit am Markt für Brotgetreide macht weitere Fortschritte. Die Geschäftstätigkeit war für Inlandsware klein, da nur leichtes Material angeboten wurde, im übrigen aber die stark gefragten guten Qualitäten zurückgehalten werden. Weizen notierte bis zwei Mark über gestern. Für Roggen, der gleichfalls aus der Provinz gering offeriert und hoch gehalten bleibt, setzten sich sogar Steigerungen bis drei Mark durch. Mehl, besonders Roggenmehl, hat wohl Kaufneigung, doch sind die Forderungen nur schwer durchzusetzen. Gerste ruhig. Hafer und Kleie fest. Hülsfutterstoffe wie auch Oelsaaten folgen der allgemeinen Tendenz und behaupten zum mindesten ihren letzten Preisstand.

Die amtlich notierten Preise in Reichsmark betrugen ab Station: Weizen, märk. 267—271, etwas fester: März-Lief. 291—290; Mai-Lief. 285—284,5, Brief: Juli-Lief. 287—286, Brief: Roggen, märk. 253—256, anfangs fest, zum Schluß abgeschwächt: März-Lief. 270 bis 268,75; Mai-Lief. 268,5—267,25; Juli-Lief. 254,5—253,5; Sommergerste 217—245; Wintergerste 194—207, steilig; Hafer, märk. 187—198, fester; März-Lief. 209; Mai-Lief. 210—209,5, Brief: Mais loko Berlin 190—192, fest; Weizenmehl 35,25—28, fest; Roggenmehl 25,25—37,25, stramm; Weizenkleie 15, fest; Roggenkleie 14,75—15, fest; Viktoriaerbsen 52—66; kleine Speiseerbsen 30—32; Futtererbsen 22—25; Peluschken 22—23; Ackerbohnen 20,5—21,5; Wicken 23 bis 24,5; Lupinen blaue 15,5—16,5; Lupinen, gelbe 17,5—19; Serradella neue 30—33; Rapskuchen 16,2—16,3; Leinkuchen 20,7—21; Trockenschnitzel 11,8—12; Sojaschrot 19,7—20,1; Kartoffelflocken 30,2 bis 30,6.

### Magdeburger Zucker.

tu **Magdeburg**, 26. Jan. (Tel.) Innerhalb zehn Tagen —; Jan. 34¼. Tendenz: ruhig.

### Metallnotierungen.

tu **Berlin**, 26. Jan. (Tel.) Gold 2,82; Silber 0,072; Platin 13,50.

tu **Berlin**, 26. Jan. (Tel.) Elektrolytkupfer 127,75; Original Hüttenrohzink (Preis im freien Verkehr) 59,5—60,5; Remelted Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit 55,5—56,5; Original Hüttenaluminium 210; desgl. in Walz- oder Drahtbarren 214; Reinnickel 340—350; Antimon Regulus 120—125; Feinsilber 78,5—79,5.

### Baumwollnotierungen.

tu **Bremen**, 26. Jan. (Tel.) Schluß 14.70.

tu **Liverpool**, 26. Jan. (Tel.) Eröffnung. Januar —; März 7,11—7,12; Mai 7,21—7,22; Juli 7,31—7,32; Oktober 7,38; Dezember —. Tendenz: willig.

### Preisstabilität am Londoner Wollmarkt.

Im Fortgang der derzeit abgehaltenen ersten diesjährigen Londoner Kolonial-Wollauktions-Serie gelangten am 5. Versteigerungstage (24. Januar) laut Londoner Drahtbericht des „Konfektionär" 9256 Ballen australische und südafrikanische Ware zum Angebot. Die Preislage war unverändert. Von einem großen Teil der angebotenen Serien erfolgten Rückzüge bis zu 25 Prozent. England, Japan und Deutschland inserierten so hauptsächlich für beste Kreuzzuchten und Cape-Scheeweißwollen. Von den angebotenen Wollen aus Australien und Neuseeland wurde fast das Ganze abgelegt. Die Merinos nahmen meistens der Kontinent auf, Kreuzzuchten England. Von den Cape-Natalwollen wurden nur kaum mehr als ein Drittel verkauft.

Nachstehend einige Standardnotierungen des 5. Auktionstages: Neusüdwales und Queensland: ungereinigte Merinos 26—29, ungereinigte Merinokammwollen 26, Vließwollen 18½—22, Lammwollen 15, ungereinigte Kreuzzuchten 22½; Viktoria: Kammwollen 19—21, gereinigte Merinos 25, Lammwollen 29, Comeback 19½, ungereinigte Merinokammwollen 17—29, Comeback 18, ungereinigte Kreuzzuchten 25; Westaustralische: Kammwollen 17—20, ungereinigte Merinokammwollen 17—25, Comeback 20—22, ungereinigte Kreuzzuchten 20, Kammwollen 20—21, Lammwollen 17, ungereinigte Kreuzzuchtkammwollen 12½—18½, Vließwollen 13, ungereinigte Merinokammwollen 14½. Die Preise verstehen sich in Pence per lb.

### Viehmärkte.

tu **Dortmund**, 26. Jan. (Tel.) Zum heutigen Zucht- und Nutzviehmarkt waren aufgetrieben: 700 Stück Großvieh, 268 Schweine, 48 Kälber. Geschäftsgang: schleppend. Es wurden bezahlt für Kühe 350—675 Mark, Rinder 250—550 Mark. Ferkel im Alter von 6—8 Wochen 24—32 Mark, 8—10 Wochen 32—45 Mark, 10—12 Wochen 45—65 Mark, Läuferschweine 65—85 Mark.

tu **Leer**, 26. Jan. (Tel.) Zum heutigen Nutz- und Zuchtviehmarkt waren aufgetrieben 545 Stück Großvieh und 89 Stück Kleinvieh. Marktverlauf: In allen Sorten langsam. Einzelne Tiere wurden über Notiz bezahlt. Preise a) Großviehmarkt: Hochtragende Kühe a) 650—800; b) 550—650; c) 400—500; hoch- und niedertragende Rinder 400—650 Mark. Zuchtbullen 200 bis 600 Mark. ½jährige Güsterinder 200—450. Preise b) Kleinviehmarkt: Ferkel 20—26; Läufer 35—55 Mark. Schafe und Lämmer 30—45 Mark. Der nächste Markt findet am 2. Februar statt.

**Osnabrück**, 26. Jan. (Tel.) Auftrieb: 135 Pferde, 395 Rinder, 875 Ferkel. Preise: Pferde a) 550—700; b) 450—550; c) 300—400; d) 100—200; Kühe a) 550—650; b) 450—550; c) 300—400; d) 200—300; Rinder a) 400—500; b) 300—400; c) 200—300; d) 100—200. Ferkel von 6—8 Wochen 25—35 Mark; von 8—13 Wochen 35—45 Mark. Läuferschweine 50—70 Mark pro Pfd. Lebendgewicht 0,95—1,30 Pfg. Marktverlauf: Pferde mittel, Ferkel gut, Rinder langsam. Der nächste Markt findet am 2. Februar statt.

### Handelsnachrichten.

**Die Stadtverwaltung Herford** hat mit dem Bankhaus Wilhelm Vogt u. Cie., Berlin, ein langfristiges Schuldscheindarlehn von RM. 700 000,— abgeschlossen. Die Auszahlung zu pari durch die genannte Bank ist bereits erfolgt.

**Dividendenaussichten bei der Phönix A.-G. für Bergbau- und Hüttenbetrieb.** Wie der W. H. D. erfährt, hat das Amtsgericht Düsseldorf die Gesellschaft ermächtigt, den Abschluß für das per 30. 6. 1926 abgelaufene Geschäftsjahr hinauszuschieben. Aus dieser Maßnahme ist wohl zu schließen, daß die Phönix A.-G. für ihren Abschluß erst den für Ende Februar zu erwartenden Abschluß der Vereinigten Stahlwerke A.-G. Düsseldorf abwarten will. Jedenfalls wird der diesjährige Phönix-Abschluß ebenso wie bei den anderen in die Vereinigten Stahlwerke eingebrachten Gründergesellschaften nur eine Übergangserscheinung sein. Viel wichtiger ist die Untersuchung, welche Dividende die Phönix A.-G. in der Lage ist, für die Zukunft an ihre Aktionäre zu verteilen. Da sich nach Verwaltungsäußerungen im Besitze der Phönix A.-G. ungefähr soviel Aktien der Vereinigten Stahlwerke A.-G. befinden, daß auf nominal 1000 RM. Phönix-Aktien nominal 1000 RM. Vereinigte Stahlwerke-Aktien entfallen, so erscheint es sicher, daß später die volle Stahlwerksdividende an die Phönix-Aktionäre ungekürzt weitergegeben werden kann. Dies um so mehr, da die Phönix A.-G. neben ihren sonstigen Beteiligungen noch ca. 15 Millionen RM. Aktien der innerlich bedeutend wertvolleren Vereinigten Stahlwerke von der Typen Wissen A.-G. besitzt. Für diese Gesellschaft rechnet man unter normalen Umständen — also ebenfalls ab 1927 — mit einer Dividende von 8—10 Prozent, so daß es für die Phönix A.-G. möglich sein dürfte, aus diesem Ertrage bei voller Weitergabe 1:1 der Stahlwerks-Dividende die Verwaltungskosten der alten Phönix A.-G. voll zu decken, ja vielleicht sogar in guten Jahren die volle Stahlwerks-Dividende pro Phönix-Aktie noch bis 1 Prozent zu erhöhen.

## Kassakurse der Berliner Börse.

Die Kurse guter auf Prozente des Nennwertes in Reichsmark. Für etwaige Irrtümer kann keine Haftung übernommen werden.

| | 25. 1. | 26. 1. |
|---|---|---|
| **Deutsche Staatsanleihen** | | |
| Reichsanl. 4% | 0.91 | 0.89 |
| " 4% | 0.90 | 0.88 |
| " 1921 | — | — |
| 5% Reichsanl. | 0.92 | 0.89 |
| " 4% | 0.93 | 0.89 |
| " 3½% | 0.42 | 0.86 |
| " 3% | 0.59 | 0.92 |
| Schutzgebiet. | 18.5 | 17.3 |
| Sparprämie | 0.62 | — |
| 4% Pr. Kons. | 0.92 | 0.89 |
| " 3½% | 0.90 | 0.89 |
| " 3% | 0.90 | 0.89 |
| **Westl. Prov.-Anl.** | | |
| Westf. Kohle | — | — |
| 3% P.-U.-Anl 25 | 104 | 104 |
| 3% dto. 28 | 102 | 102 |
| 7% G.-Pfandbr | 104 | 102 |
| **Schiffahrts-Aktien** | | |
| Austr. Damp | 171 | — |
| Hapag | 173 | 172 |
| Hansa-Dampf | 228 | 241 |
| Nordd. Lloyd | 230 | 240 |
| Vereinigte Elbe | 160 | 159 |
| **Bank-Aktien** | 90.5 | 89.8 |
| Barmer Bankv. | 183 | 180 |
| Berl. Handelsg | 278 | 280 |
| Commerzbank | 176 | 176 |
| Darmst. Bank | 186 | 191 |
| Deutsche Bank | 197 | 190 |
| Disconto | 188 | 184 |
| Dresdner Bank | 185 | 182 |
| Osnabr. Bank | 120 | 115 |
| Reichsbank | 180 | 180 |
| **Brauerei-Aktien** | | |
| Dortm. A.-U. Br | — | 264 |
| " Union | — | 296 |
| Leobeckiafamm | 1 | 135 |
| **Industrie-Aktien** | | |
| Aachen. Leder | 38½ | 36½ |
| Aachen. Spinn | — | — |
| Akkumulatorw. | 174 | 171 |
| Adler Zement | 160 | 169 |
| Adlerwer

## Europas Weizenhunger.

**Technische Einflüsse. — Argentinische Polbestrebungen. — Regierungspläne. — Australiens Farmerpol. — Die „zweite Hand". — Saatenstand. — Roggentendenz.**

(Von unserem landwirtschaftlichen Mitarbeiter.)

Die Getreidepreistendenz ist von den Ernte- und Versorgungsverhältnissen nicht allein abhängig. Technische Momente sprechen häufig ein gewichtiges Wort mit. Augenblicklich beeinflussen sie den Weizenmarkt sogar sehr stark.

Der kanadische Pol hält trotz der zu erwartenden großen Ernten Argentiniens und Australiens seine Position nicht für verloren, weil in diesen Ländern polartige Bestrebungen keimen. Nach einander widersprechenden Meldungen sollen argentinische Exporthäuser planen, durch Zusammenschluß der Farmer auf genossenschaftlicher Basis den übermäßigen Verkaufsandrang und das Abgleiten der Preise aufzuhalten. Der Segen der riesigen argentinischen Maisernte in Verbindung mit der anormalen Frachtensituation warf die Maispreise derart tief, daß die Verkaufspreise kaum die Gestehungskosten decken. Die gesicherte große Weizenernte birgt dieselbe Gefahr in sich. Wird nun der Plan der wenigen in Argentinien tätigen Handelshäuser Wirklichkeit, gibt dem neuen polartigen Gebilde die überragende finanzielle Position der argentinischen Handelsfirmen ein für den Weltmarkt derart bedeutendes Gewicht, daß es dem kanadischen Pol gleichwertig wird. Diese Gestaltung der Dinge macht sich bereits in festerer argentinischer Tendenz bemerkbar. Die Spekulation tritt wieder schärfer in die Erscheinung.

Nach aus Buenos-Aires gekommenen Nachrichten, soll die dortige Regierung sogar den Plan hegen, zur Stützung der Weizenpreise eine Weizenernte von 1 Million Tonnen aufzukaufen. Nun ist aber in Argentinien das Elevatorwesen nicht so weit ausgebildet, wie in Nordamerika. Die vorhandenen Räume werden für die schwerverkäufliche Leinsaat gebraucht. Ein Riesenquantum von 1 Million Tonnen findet mithin in den La Platastaaten keine Lagerstätte. Darum wurde hinter obige argentinische Nachricht seitens der Fachleute sofort ein großes Fragezeichen gesetzt. Auch die argentinische Regierung beeilte sich, jede künstliche Beeinflussung des Getreidemarktes von sich aus in Abrede zu stellen. Wieder andere Meldungen aus Buenos Aires befassen sich mit dem Ernteertrag Argentiniens. Sie stellen fest, daß die dortige Weizenernte 6 065 000 Tonnen beträgt, das ist ein Plus von 1 Million Tonnen gegenüber der vorjährigen Ernte. Mehr als die Differenz bedeutet die wesentlich günstigere Qualität des La Plataweizens. Sie erschwert die Konkurrenz der anderen Weizenländer gegenüber dem südamerikanischen Weizen.

Während in Argentinien die Polprobleme noch nicht rechten Boden gefaßt haben, liegen die Verhältnisse in Australien weniger kompliziert. Der dortige Farmerpol ist bereits so weit geformt, daß er 60 Prozent der gesamten Ernte kontrolliert. Die Landwirte brauchen mithin nicht, wie augenblicklich noch Argentinien, ihre Ware zu jedem Preise abzustoßen. Wie die auf dem Markt gewonnene geringe Tonnenzahl an australischem Weizen zeigt, sind die australischen Farmer nicht gewillt, sich einer nach unten gerichteten Preistendenz ohne weiteres zu fügen.

Die Polbestrebungen innerhalb der einzelnen Weizenländer werden durch den außergewöhnlichen Weizenhunger der europäischen Verbraucherländer direkt gefördert und gestärkt. Große Verschiffungen von Weltweizen, die sich zuletzt auf 2½ Millionen qurs. bezifferten, halten trotz der Höhe des schwimmenden Quantums überall die Aufgelder für nahe Ware. Die Weizenverschiffungen haben aber zur Vorratsbildung an Weizen weder im kontinentalen Europa noch in England geführt, weil die Spekulation aus Angst vor einem durch die Ernten der südlichen Halbkugel hervorgerufenen Preisdruck zögert, größere Engagements auf weitere Sicht einzugehen. Die einlaufenden überseeischen Zufuhren gehen sofort in den Konsum über. Es fehlt deshalb in diesem Jahre die sogenannte „zweite Hand" und die von ihr ausgehenden gefürchtete Pression. Die Vereinigten Staaten richten sich mehr nach der eigenen Konsumfrage als nach den schwankenden Weltmarktitendenzen. Und in Kanada, führt die unbefriedigende qualitative Beschaffenheit der Ankünfte zur Befestigung der Terminkurse. In der letzten Woche wurden nur 15 Prozent der angelieferten Ware für kontraktlich befunden. Zur Befestigung am Weizenmarkt haben auch die aus Indien kommenden Nachrichten über die Behinderung der dortigen Saatenentwicklung durch große Trockenheit mit beigetragen. Ein nennenswerter indischer Weizenexport ist für dieses Jahr nicht zu erwarten. Rußlands Weizenlieferungen haben infolge der Witterung nachgelassen.

Der europäische Saatenstand wird allgemein als normal bezeichnet, obwohl das milde Wetter Zentral- und Westeuropas die Schneedeckenbildung nicht zuläßt. Rußlands Saatennachrichten sind widersprechend. Im allgemeinen scheint aber die dortige Lage nicht ungünstig zu sein. Der Gesamtstand wird nach dem Fünfpunktesystem wie im Vorjahre auf 3,6 geschätzt. Nordamerika ist mit den Saatenverhältnissen ebenfalls nicht unzufrieden, wie aus den sehr erheblichen Unterpressen, zu denen drüben Herbstsichten gegenüber nahen Terminmonaten in Weizen gehandelt werden, hervorgeht. Der Export für Septemberweizen gegenüber Mai notiert in Chicago etwa 13 Cents (20 Mk. die Tonne), in Winnipeg für Oktober gegen Mai 10 Cents (15 Mark die Tonne). Der zur neuen Ernte zu rechnende Chikagoer Juliweizen steht rund 9 Cents niedriger als die Mainotierung. Die Konstellation führt ohne Zweifel dazu, daß jeder Weizeninhaber mit verstärktem Exportangebot am Markte ist, um mit möglichst kleinen Warenbeständen in das neue Wirtschaftsjahr einzutreten. Wie die Preise sich in den nächsten Woche gestalten werden, hängt davon ab, ob die Saaten über die Fährlichkeiten des Winters ohne Schaden hinweggleiten.

Die Situation des Roggengeschäftes zeigte in der verflossenen Woche wiederholt sehr feste Tendenz, weil im Inlande das erstständige Angebot weiter überaus klein blieb und die Mühlen nicht imstande waren, ihren Rohbedarf in vollem Umfange zu decken. Die Besitzer schienen, als die Preise wieder um mehrere Mark angezogen hatten, und manche neue Abschlüsse in amerikanischem, La Plata- und russischem Roggen erfolgt waren, endlich zu vermehrten Ablieferungen bestimmt zu werden. Die Provinzmüllerei hielt das herauskommende Material zu Preisen fest, die unter Hinzurechnung der Frachtdifferenz mit den Berliner Geboten auf einer Preisstufe standen. Ansehnlichen Bedarf nahm wieder Polen auf. In Gerste fand nur besseres Material regelmäßiges Unterkommen. In Hafer herrscht ein derart großes Angebot, daß bahnstehende Ware zeitweise schwer verkäuflich war. Für Mais bleibt der Bedarf groß. Die überaus mächtigen argentinischen Maisverladungen und die 4 Millionen Quarters schwimmenden Maismengen werden die Preise noch mehr drücken.

D. G—e.

## Vermischtes.

w **Tödlicher Unfall eines Motorradfahrers.** Berlin, 26. Jan. In der vergangenen Nacht verunglückte auf der Straße zwischen Adlershof und Niederschönweide ein Motorradfahrer durch Sturz in einen Abzugskanal tödlich.

* **Die Moabiter Aktendiebstähle.** Berlin, 25. Jan. Nach Informationen des Berliner Tageblattes werden sich die Behörden mit der Aufklärung von weiteren 40 neuen Fällen von Aktendiebstählen zu beschäftigen haben, die jedenfalls noch eine ganze Reihe von Verhaftungen zur Folge haben dürften. Zurzeit prüfe man in den einzelnen Gerichtsschreibereien der Staatsanwaltschaft die dort liegenden Aktenbestände.

* # **Großer Automobilschieber-Prozeß.** Berlin, 25. Jan. Heute begann hier ein umfangreicher Prozeß gegen Hans von Lehn, der sich als Rennfahrer und Kaufmann bezeichnet sowie gegen 17 weitere Angeklagte, mit denen zusammen von Lehn unter verschiedenen Deckfirmen, wie Osthandelssyndikat, Transmarina usw., ungefähr 80 Automobile verschoben und noch andere Kreditschwindeleien begangen hat. von Lehn und seine Mitschuldigen erwarben die Wagen auf Grund einer kleinen baren Anzahlung und gaben für den Rest der Kaufsumme Wechsel. Die Wagen wurden dann sofort zu Geld gemacht und die Wechsel nicht eingelöst.

* **Ein ungewöhnliches Amtsverbrechen.** Berlin, 25. Jan. Der Gefängnisaufseher Fischer der Strafanstalt Tegel wurde wegen fahrlässiger Gefangenenbefreiung zu zwei Monaten Gefängnis unter Gewährung mildernder Umstände verurteilt. Er war beauftragt worden, einen Gefangenen zu transportieren, dem man angesichts seiner guten Führung erlaubt hatte, zur Ordnung geschäftlicher Angelegenheiten auf einige Stunden das Gefängnis zu verlassen. Daraus hatte sich eine Kneipfahrt entwickelt und schließlich war der schwerbetrunkene Aufseher von dem Gefangenen in dessen Privatwohnung heimbergt worden. Am andern Morgen waren beide in die Strafanstalt zurückgekehrt.

* # **Die Sühne für den Überfall im Vorortzug.** Berlin, 26. Jan. Der 17jährige Schlossergeselle Pieter stand gestern wegen des Raubüberfalls, den er am 3. Dezember vorigen Jahres in einem Berliner Vorortzug auf den Major a. D. von Weiher verübt hatte, vor dem Großen Jugendgericht. Der Major hatte den Burschen überwältigt und dem Stationsvorstand übergeben. Der Täter wurde zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt.

* # **Selbstmord vor den Augen der hilflosen Frau.** Berlin, 25. Jan. Der Schlosser Lindner hat sich heute vormittag im Schlafzimmer seiner Wohnung in der Wichertstraße vor den Augen seiner seit Jahren vollständig gelähmten Frau an der Türlinke erhängt. Die Frau rief laut um Hilfe, man wurde jedoch zu spät darauf aufmerksam. Der Mann hat die Tat aus Verzweiflung über die Krankheit seiner Frau begangen.

* **Eine Fabrik niedergebrannt.** Elbing, 26. Jan. Heute morgen brannte eine Elbinger Holzbearbeitungsfabrik mit ihren drei massiven Fabrikgebäuden, sämtlichen Schuppen und großen Holzvorräten vollständig nieder. Über die Brandursache ist noch nichts bekannt.

* **3 Todesopfer der Grippe in einer Familie.** Breslau, 25. Jan. In der Familie eines Schmiedes in Heinrichsau bei Breslau starben drei Familienmitglieder, die Ehefrau, die Mutter und der Vater des Schmiedes, an Grippe.

* **Der Segeberger Brandstiftungsprozeß.** Segeberg, 25. Jan. Der zweite Tag der Schwurgerichtsverhandlung gegen die sieben Segeberger Brandstifter brachte die Vernehmung der beiden angeklagten Unternehmer, des Maurermeisters Balke und des Bautechnikers Harms. Beide leugneten beharrlich, sich irgendwie schuldig gemacht zu haben, insbesondere aber versuchte der Bautechniker Harms sich als Opfer der Konkurrenz hinzustellen. Der Oberlandjägermeister Beyer aus Bad Segeberg hatte auf einem der Brandplätze im Schutt einen durch Feuer stark ausgeglühten Schlüssel gefunden, der, wie sich später herausstellte, zu dem Schreibpult des Harms paßte. Das Schloß zu diesem Schreibpult war abgenommen worden und lag in der Lade des Pultes, wo sich auch ein völlig neuer Schlüssel dazu befand, der offensichtlich erst nachträglich von Harms gekauft worden war. Oberlandjägermeister Bey berichtete dann von einem Gespräch zwischen den beiden Unternehmern in einem Lokal. In diesem klagte Harms darüber, daß es bald keine Arbeit mehr gäbe, sodaß es Zeit wäre, daß es demnächst wieder brenne. Darauf erhielt er von seinem Geschäftsfreund die Antwort, daß dies sicherlich bald in Tralau der Fall sein werde. Diese Voraussage ist dann auch eingetroffen. Harms hatte ferner dem jugendlichen Angeklagten Bisick den Vorschlag gemacht, die Schuld auf sich zu nehmen und ruhig die geringe Strafe, die er als Jugendlicher zu erwarten habe, zu ertragen. Dann gäbe es 5000 Mark für ihn als den Anzeigenden und hiervon würde er dem Bisick nach dessen Entlassung die Hälfte abgeben. Für morgen hat der Gerichtshof die örtliche Besichtigung der einzelnen Brandstätten vorgesehen.

* **tu Ein Personenzug von einer Lawine verschüttet.**

Berlin, 26. Jan. Wie die Morgenblätter aus Tokio melden, ist ein Personenzug zwischen Tsuru und Michio von einer Lawine begraben worden. Sämtliche Reisende sind wahrscheinlich umgekommen.

## An die Katholiken Deutschlands.

Betteln hat etwas Unangenehmes. Für den, der das Opfer bringen soll, bei uns Katholiken wird ja so viel gebettelt! Für den aber auch, der es besorgen muß.

Bittet man für einen armen kleinen Neger, dann ist man einer Gabe sicher. Aber was sollte man für jene opfern, was sollte man jenen noch geben, den Indiern, jenen Weisen, zu deren Füßen Europa hockt, den Chinesen, deren Revolutionsgenerale unsere Illustrierten zeigen, von deren Ideenkämpfen die Spalten unserer Blätter sich füllen, den Japanern, die eine Großmacht sind im Spiel der Völker!

Und doch für den Siegeszug Christi durch die Welt steht die Eroberung dieser weiten Reiche an erster Stelle! Jene Völker haben in Europa gelernt, und — verachten es. Wir haben ihnen unseren Mantel gegeben, nur äußere Zivilisation, höchstens noch einen krassen Materialismus und einen ausgelaugten Monismus. Sie tuen recht, wenn sie uns drum verachten. Denn über den beiden steht weit die Kultur- und Ideentradition des Ostens.

Aber Europa ist das nicht, was jene meinen. In Europa kennt man Christus. In Europa lebt die katholische Kirche.

Wir deutschen Katholiken haben da eine Schuld.

Wir sind beschämt, daß uns ein Papst an unsere Pflichten mahnen muß.

Die einzige katholische Universität Japans ist dem Untergange nahe.

Das schreckliche Erdbeben von 1923 hat die Gebäude zerstört. Nun fordert die Regierung noch eine Kaution von 600 000 Yen.

Wenn wir nicht helfen, bricht sie zusammen.

Pius XI. hat die Welt zu einer Hilfsaktion aufgefordert.

Aber sind die deutschen Katholiken nicht selbst kraftvoll genug, die einflußreiche Arbeit ihrer deutschen Priester zu halten?

Das wäre für unser Glaubensleben und unsere Treue zum Deutschtum ein erbärmliches Zeugnis.

Wir müssen helfen!

Deutsche Katholiken, es geht um unsere Ehre!

**Sendet euer Opfer an P. Bartholomé S. J., deutsche Jesuitenmission in Japan, Aachen, Kurbrunnenstraße 42.**

## Briefkasten.

**15jähriger Abonnent.** Als kath. Taufnamen kommen in Frage: Arnold, Benno, Bruno, Ernst, Felix, Günter, Herbert, Kurt, Robert, Werner, Berta, Elisabeth, Elsbeth, Gisela, Hedwig, Lucia, Mechthild, Regina, Tekla, Irma.

**K. K. 10.** Nach dem Bürgerl. Gesetz besteht keine Schwierigkeit. Jede Unannehmlichkeit ist ausgeschlossen. Sie müssen sich an den zuständigen Pfarrer wenden.

**M. Hiltrup.** 1. Da die Torfwiese seinerzeit nicht mit übertragen wurde so ist sie noch Eigentum Ihres Vaters bzw. des Vaters in fortgesetzter Gütergemeinschaft mit seinen Kindern. 2. Es genügt eine einfache, schriftliche Vollmacht.

## Vereine und Veranstaltungen.

Münster, 26. Januar.

**Christl. Verein junger Männer.** Die Frauen- und Müttergruppe hat am Donnerstag nachmittag im Heim einen Lichtbildervortrag über Helsingfors. Um zahlreichen Besuch wird gebeten.

**Jugendverein des kath. Mädchenschutzes.** Unsere Weihnachtsspiele finden statt am Sonntag, den 30. Januar, nachmittags 3½ Uhr im Cimbernhause, Krummestraße 7—10. Eintritt 50 Pfg. Um zahlreichen Besuch bittet der Vorstand des Jugendvereins.


Zur Ball-Saison

Kleiderseide, bunt bedruckt 1.25
heller Fond, moderne, buntfarbige Muster, grosse Auswahl . .

Rohseide, bastfarbig 1.50
K'seide, sehr solide im Tragen, für Kleider und Oberhemden

Rohseiden-Schotten 1.65
reine Seide, prachtvolle Karostellungen für Kleider u. Jumper

Kreppseide, bunt bedruckt 1.95
herrliche Blumenmuster auf hellem Grund, in grösster Auswahl

Westfaliaseide Uni doppeltbreit 2.40
bester Ersatz für Crepe de Chine, in ca. 50 Farben vorrätig 3.75 2.90

Surah-Schotten 90 cm breit 2.75
reine Seide in prachtvollen Karostellungen, viele Farben . . .

Taffet-Seide Uni 3.75
85 cm breit, moderne Farben, für elegante Ball- und Stilkleider

Crêpe de Chine Uni doppelt breit, hervorragende, reinseidene 3.90
Kleiderware, ca. 50 Modefarben . . . . . 7.50 5.75

Crepe de Chine, bunt bedruckt 3.90
doppelt breit, moderne Blumen- und Fantasiemuster für elegante Kleider, Jumper und Schals . . . . . 9.— 6.—

Waschsamt Uni 1.65
gute florteste Qualität, in vielen modernen Farben . . 1.95

Kleidersamt Uni garantiert florteste Kleiderware 3.85
alle Modefarben auch schwarz . . . . . .

WOLFF & CO
Salzstrasse 37 I. und II. Etage


## Amtliche Anzeigen

**Bekanntmachung.**

**Anmeldung schulpflichtiger Kinder.**

In der Woche vom 31. 1. bis 5. 2. 27, mittags von 11—1 Uhr, sind die zu Ostern schulpflichtig werdenden Kinder, das sind solche Kinder, welche bis dahin das 6. Lebensjahr vollendet haben oder es bis zum 30. September ds. Js. vollenden werden, unter Vorlegung des Familienbuches oder eines Geburtsscheines bei den Leitern der Volksschulen anzumelden.

Kranke, schwächliche oder geistig zurückgebliebene Kinder können bis zu dem nächstfolgenden Aufnahmetermin vom Schulbesuch zurückgestellt werden. Anträge auf Zurückstellung sind unter Beifügung einer ärztlichen Bescheinigung alsbald an die Leiter der Volksschulen zu richten. Der Stadtarzt stellt ärztliche Bescheinigungen zwecks Zurückstellung vom Schulbesuch auf Wunsch unentgeltlich aus.

r8035 **Städtische Schuldeputation.**


Frische Schweineleber
à Pfund 1.00 Mark.
Anton Deckwitz
Bült 13. Telephon 14—15
Fleischwarenfabrik. 1376w

Holz-Verkauf.
Am Montag, den 31. Januar 1927, nachmittags 3 Uhr werde ich im freiw. Auftrage des Herrn Josef Kötter zu Sprakel am (Max-Klemens-Kanal)
ca. 25 Klafter Birken-Rundholz,
ca. 4 Rm. Birken auf dem Stamm,
6 Rm. Schlaghölzer
und eine Partie Birken für Stielfabrikation, Holzschuhmacher u. Wagenbauer, außerdem eine Partie Bohnen- und Erbsenreifer
meistbietend gegen Kredit verkaufen. h2813 w
Herm. Möck Inghoff.

Herrschaftl. Etagen-Wohnung,
6—7 Zimmer und Zubehör, zum 1. April zu mieten gesucht. Auf Wunsch Vorauszahlung der Miete. h2587)
Offerten unter H H 5342 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

Tausch Dortmund — Münster.
Geboten wird in Dortmund herrschaftl. Wohn., 5 Zim., Küche, Bad, Mans., in bester Lage. Gesucht wird in Münster gleichwertige Wohnung. *8210
Angebote unter B B 600 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

Laden
12 m Front und 2 Schaufenster in aufblühender Stadt von ca. 30 000 Einwohner im Reg. Münster zu vermieten event. mit Wohnung. Anfrage unter D E 5819 a. d. Geschäft. h3548 w

Ladenlokal
von leistungsfähiger Firma für Filiale nur in der Stadtmitte zum 1. 4. 27 zu mieten gesucht. Offerten unter J J 5343 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

Gesucht ungefähr 200 qm. helle Fabrikationsräume
für mehrere Jahre von zahlungsfähiger Firma. Offerten unter M O 5327 befördert die Geschäftsstelle ds. Blattes. 1358 v

Laden
im Zentrum der Stadt zum 1. April zu vermieten.
Bäckerei
an bester Lage, mit Laden und freiwerdender Wohnung mietsweise zu vergeben.
Näheres bei r7955r
Joh. G. Janssen, N. D. M.
Südstraße 1.

Kraftwagenführer
für Personenwagen für möglichst baldigen Eintritt gesucht. Derselbe muß auch Hausarbeiten mit übernehmen.
Angebote unter K K 5344 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

Für Kellerarbeiten wird sofort
Arbeiter
gesucht. r8048w
Weingroßhandlung Carl Niemer
Salzstraße 87.

Tüchtiger, strebsamer Herr, 30 Jahre, sucht
Vertrauensstellung.
Bin bereit, ca. 10 000 RM. Kaution zu stellen. Bedingung: Sicherstellung. Evtl. ¼ Jahr Probezeit.
Offerten unter R S 748 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

Zum 1. April intelligenten
Lehrling
für mein Spezial-Herren- und Knaben-Konfektions-Geschäft gesucht.
Ferner suche
Lehrmädchen
für mein Spezial-Geschäft
Herren-Artikel.
Solche, welche die Handelsschule besucht haben, werden bevorzugt.
Selbstgeschriebene Offerten oder Vorstellung in meinem Hauptgeschäft Salzstraße 18 19 erbeten. 1371r
M. Lesser,
Herren- und Knaben-Konfektion.

Inseraten-Aufträge
sind an die Geschäftsstelle zu richten (nicht an die Redaktion).

Ernelka Theater
Nur noch bis einschl. Donnerstag:
Der neue deutsche Kriminal-Großfilm, der das Treiben der ruchlosen
Vampire der Menschheit
enthüllt und zugleich ein Mahnruf an alle sein soll.
Das Filmwerk spielt sich im Rahmen einer Gerichtsverhandlung ab und führt deshalb den Titel:
Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit
In den Hauptrollen:
Maly Delschaft, Vivian Gibson, Ida Wüst, Werner Kraus, Henry Stuart, Wilh. Dieterle, Jakob Tiedtke, Julius Falkenstein, Karl Elzer
und die berühmten Tanzsterne
Sister Dodges

Ben Ali
mit
Ramon Novarro
dem bekannten Hauptdarsteller aus Ben Hur, in dem großen orientalischen Prunkfilm, von überwältigender Schönheit und Phantasie getragen

Auf Skiern in Stubai
Wundervolle Sportbilder aus dem schönen Tirol

Ab Mittwoch in der Emelka-Woche:
1. „Alle Gilden — Eine Gilde". Das historische Gesamtgildefest im Schützenhof.
2. Die Elite des Wettkampfes vom 1. westfälischen Hallensportfest.
3. Verschiedene Winteridylle aus Münster und Umgebung 1382b
Hunderte von Münsteranern können sich auf der Leinwand selbst kritisieren und bewundern.
Kassenöffnung Wochentags nachm. 3 Uhr.

Führende Marken-Weinbrennerei u. Likörfabrik
sucht für Münster und Umgebung erstklassigen, bei Gaststätten jeglicher Art, Feinkosthandlungen, Drogerien usw. bestens eingeführten
Generalvertreter.
Kundenstamm vorhanden. Nur Herren mit Ia. Referenzen wollen sich melden unter D 887 an die Ann.-Exped. Jünger & Diedrich, Berlin SW. 11. r8036b

# Rawe's billiges Angebot in Strümpfen u. Unterzeugen

## Großeinkäufe

auf Mengenumsätze eingestellte Kalkulation

## deshalb die billigen Preise

### Strümpfe und Socken

| | |
|---|---|
| **Damenstrümpfe** Baumwolle, schwarz ..... Paar | 0.18 |
| **Damenstrümpfe** haltbare Qualität, schwarz und Straßenfarben ... | 0.58 |
| **Damenstrümpfe** prima Kunstseide, in vielen Farben ..... | 0.95 |
| **Damenstrümpfe** Seidenflor, Doppelsohle u. Hocht. schöne Farben | 1.10 |
| **Damenstrümpfe** reine Kaschmirwolle, solide Qualität, farbig ... | 1.65 |
| **Damenstrümpfe** Kaschmirwolle, feste Qualität .... | 2.2[illegible] |
| **Damenstrümpfe** prima Waschseide, großes Farbensortiment .... | 1.[illegible] |
| **Herrensocken** grau, gestrickt, schwere Qualität .. | 0.55 |
| **Herrensocken** Baumwolle, uni und farbig gemustert | 0.65 |
| **Herrensocken** Baumwolle, farbig ..... | 0.25 |
| **Herrenstutzen** Wolle hübsch gemustert ..... | 1.60 |
| **Kinderstrümpfe** Baumwolle braun, Größe 1 u. 2, Paar | 0.20 |

### Damen-Unterzeuge

| | |
|---|---|
| **Kinderhöschen** weiß, gestrickt ..... | 0.25 |
| **Kinderschlüpfer** gerauht, warme Qualität .. Größe 30 Jede weitere Größe 0.10 mehr. | 0.40 |
| **Damen-Hemdhosen** fein gewebt ..... | 0.95 |
| **Damen-Schlupfhosen** gerauht, farbig sortiert ..... | 0.95 |
| **Damen-Schlupfhosen** Kunstseide, prima Qualität in vielen Farben | 1.45 |
| **Damen-Futterschlüpfer** gerauht warme Qualität ..... | 1.75 |
| **Damen-Prinzessrock** Kunstst., dicht Gewebe, gr. Farbensort. | 2.50 |
| **Damen-Untertaille** Wolle mit langem Arm ..... | 1.45 |
| **Damen-Unterhemdchen** fein gestrickt ..... | 0.50 |
| **Damen-Futtertaille** mit langem Arm ..... | 1.90 |
| **Damen-Normaltaille** prima wollgemischt ..... | 2.45 |
| **Damen-Unterhemdchen** fein gewebt Trägerform ..... | 0.75 |

### Herren-Unterzeuge

| | |
|---|---|
| **Herren-Moccohosen** feste Qualität ..... | 1.65 |
| **Herren-Normalhosen** prima wollgemischt ..... | 1.45 |
| **Herren-Maccojacken** beste Qualität ..... | 1.50 |
| **Herren-Einsatzhemden** mit modernem Einsatz ..... | 1.45 |
| **Herren-Einsatzhemden** beste Maccoware, mit hübschen Streifen-Einsätzen ..... | 1.95 |
| **Herrenhemden** gute Normal-Qualität ..... | 1.50 |
| **Herren-Normaljacken** wollgemischt ..... | 1.75 |
| **Herren-Netzjacken** gute Qualität ..... | 1.10 |
| **Herrenhosen** regulär gestrickt, Größe 4 ..... | 1.90 |
| **Herren-Normalhosen** prima woll emischt ..... | 2.50 |
| **Herren-Futterhosen** schwere Qualität ..... | 2.25 |
| **Herren-Einsatzhemden** Normal, mit schönen Einsätzen ... | 1.95 |



## Der neue Stern am Himmel der Hausfrau:

Suma weist Ihnen einen neuen, besseren Weg zur Pflege Ihrer Wäsche.

Suma ist wirksamer als bloße Seife und besser als jedes Seifenpulver; es löst allen Schmutz und wäscht vollkommen weiß, ohne jede chemische Einwirkung. Die Stoffe bleiben wie neu, auch wenn sie hundertmal mit Suma gewaschen sind.

Es ist erstaunlich, wie viel mehr Schmutz Suma aus der Wäsche herausholt als irgend ein anderes Waschmittel. Suma ist billig, weil so gut und ausgiebig.

Preis 50 Pfg.

**„Sunlicht" Mannheim**




Sa 101

### Danksagung.

Für die uns anläßlich des Heimganges meines lieben Mannes, unseres lieben Vaters erwiesene Teilnahme und die reichen Kranzspenden sprechen wir hiermit unsern innigsten Dank aus. *b

Münster, den 26. Januar 1927.

Familie Alexander Wehrle.

Bevor Sie Ihren

## Einkauf in Einrichtungen

endgültig tätigen, besichtigen Sie mein reichhaltiges Lager in

**Küchen, Schlafzimmer, Herrenzimmer u. Eßzimmer**

sowie einer Anzahl Einzelmöbel wie

**Schreibtische, Sessel, Klubsessel, Ausziehtische, Flurgarderoben, Kleiderschränke, Bettstellen, Chaiselongues und Stühle.**

**A. Averdieck, Möbelfabrik**

Hafenstraße Nr 81 **Münster** Am Landesbahnhof

r8777x

## Fischpreise

**für Donnerstag!**

| | |
|---|---|
| **Schellfisch,** kleiner zum Braten .. Pfund | 28 ₰ |
| **Schellfisch,** 2-pfündiger ..... Pfund | 36 ₰ |
| **Rotbarsch** ..... Pfund | 28 ₰ |
| **Roheßbücklinge** ..... Pfund | 25 ₰ |
| **delikate Sprotten** .... 1-Pfund-Kiste | 53 ₰ |
| **Bratheringe** ..... 1-Liter-Dose | 75 ₰ |
| **Hering i. Gelee** ..... 1-Liter Dose | 85 ₰ |
| **Bismarckheringe** ..... 1-Liter-Dose | 85 ₰ |
| **Fettheringe** ..... Dutzend | 70 ₰ |

| | |
|---|---|
| **Rotkohl,** Ia. Qualität ..... Pfund | 9 ₰ |
| **Wirsing,** Ia. Qualität ..... Pfund | 9 ₰ |
| **Sauerkraut** ..... Pfund | 12 ₰ |

| | |
|---|---|
| **Apfelringe** ..... Pfund | 68 ₰ |
| **Birnen,** extra fein ..... Pfund | 78 ₰ |
| **Mischobst ff.** ..... Pfund | 68 ₰ |

**Backobel** .. Liter **84** ₰

r8049x

**Heinr. Hill**

### Theater der Stadt Münster

Spielplan vom 26. 1. bis 27. 1.

| | | |
|---|---|---|
| Mittwoch, 26. 1. | 7¾ Uhr | Der Bojazzo (Dramen-M. B. 17 Pr. 4; hierauf) Die Puppenfee |
| Donnerst. 27. 1. | 7¾ Uhr | Die Macht des Schicksals (Oper) M. C. 17 Pr. 4 |
| Freitag, 28. 1. | 3¼ Uhr | Minna von Barnhelm (Lustsp.) Pr. 3 Schülermiete |

**Emelka-Theater**
**bringt das Richtige**

**Kaffee-Restaurant**
„Lindenhof" am Zoo

Jeden Mittwoch und Donnerstag von 3½ bis 6½ Uhr

**Kaffee-Konzert**

Eintritt frei! t357e Eintritt frei!

**Gebrauchte Holzbearbeitungsmaschinen**

— Fabrikate Kampmann & Co. —

1 Bandsäge 800 mm Rollendurchm.
1 Kehlmaschine, 500 mm br., komb. m. Bohrmaschine
1 Fräsmaschine, Tischgröße 1000 × 700 mm
1 Deutzer Gasmotor, 6 PS. h2598r

Standort Nähe Dortmund, preisgünstig zu verkaufen.
Off. u. P P 5348 an d. Geschäftsstelle d. Ztg.

3 Prozent Zinsen für die Zeit von 3 Jahren werden für Hergabe von

**ca. 4000 Mark**

gegen hypoth. Sicherstellung geboten. Angebote unter C C 754 an die Geschäftsstelle. *

Suche für sofort oder später ein h2611)

**Wohnhaus mit Ladenlokal**

für Lebensmittel zu kaufen. Münster und Umgegend. Offert. unt. B B 653 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

**Edler Rehpinscher,** junger Hund, gegen Pelz zu tauschen gesucht. Offerten unt. T T 2039 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

**Weiche Dame**

beteiligt sich mit etwas Kapital an Gartenbau, Geflügelzucht, Schweinemast, und führt einzeln. Herrn den Haushalt? Das Anwesen kann später übernommen werd. Offert. unt. W W 9040 an die Geschäftsstelle. *



**Fluß- und Seefische**
in großer Auswahl
**Rheinsalm** im Schnitt
**Räucherfische**
**Fischkonserven**
**Matjesheringe**
**Malossol-Caviar**
**Adolf Strauß,**
**Neudrückenstraße 2.**
Fernruf 197 *ä

**Teilhaber!**

Zur Fabrikation von Zementpreßsteinen wird ein stiller oder tätiger

**Teilhaber mit 10—15 000 Mark Beteiligung gesucht.**

Offerten unter C F 738 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

**Alkohol**

und Rauchen entwöhnt man rasch, unauffällig! Chemisch. Laborat. der Tit. Klosett, Schlesisch. Berlin-Wilmersdf. E. 14 r8033

### Danksagung.

Allen denen, die uns beim Heimgang unseres lieben, einzigen, uns unvergeßlichen Sohnes, Bruders und Schwagers unsern Schmerz durch Anteilnahme und Kranzspenden zu lindern geholfen haben, sprechen wir auf diesem Wege unsern tiefempfundenen Dank aus. *b

**Familie Wilh. Bösenkötter**

Münster, Osnabrück, Emden, Januar 1927

†

Nach Gottes heiligem Willen entschlief sanft und ergeben heute nachmittag 1 Uhr mein lieber Mann, unser guter, treusorgender Vater und Bruder, unser Schwager und Onkel, der

**Brennereibesitzer**

## Max Lainck-Vissing.

Er starb nach längerem, schwerem Leiden, versehen mit den Heilsmitteln unserer heiligen Kirche, im 48. Lebensjahre.

**Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:**

**Frau Grete Lainck-Vissing** geb. Hesseler
**Dietrich Lainck-Vissing**
**Ursula Lainck-Vissing**

Wüllen, den 24. Januar 1927.

Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 28. Januar, morgens 9½ Uhr, gleich darauf das feierliche Seelenamt. h2615

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, dieses als solche anzusehen.




**Die Pfaff-Nähmaschine**

ist die zuverlässigste f378)

**im Sticken und Stopfen unübertroffen.**

Unterricht wird kostenlos erteilt.

Bequeme Zahlungsweise.

**B. Oelgemöller, Münster,**

Königsstr. 5b Fernruf 2669

**Die weite Verbreitung des „Münst. Anzeigers"**

verbürgt den mit einem stark ländlichen Leserkreis

**sichern den Ankündigungen guten Erfolg**

Die glückliche Geburt eines prächtigen

Annelies **Mädchens**

zeigen hocherfreut an

Heinrich Sondermann und Frau

Elly geb. Kemper

Münster, den 21. Januar 1927

z. Zt. Universitäts-Frauenklinik

f373n

Die glückliche Geburt eines gesunden

**Töchterchens**

zeigen hocherfreut an

Landesrat Dr. Zuhorn und Frau Margarete geb. Gerbaulet

Münster i. W., 25. Januar 1927

*f

## Goldgrube!

**Gastwirtschaft bei Recklinghausen,**

wo viele Vereine, großer Saal, 700 Personen fassend, 14 Zimmer, großer Umsatz: Bier 300 Hekt., 50—60 Hekt. Schnaps im Jahr, ist für 60 000 Mk. (18—20 000 Mk. Anzahlung) zu verkaufen. Nur Selbstkäufer wollen sich meld.

Auch habe ich am Rhein in **Arienheller** ein **schönes Besitztum** mit Heizung, vielen Zimmern und groß. Saal, sehr geeign. für Sanatorium, an Hand zu verkaufen.

Offerten unter **C C 5339** an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

**Hypotheken-Darlehen.**

Ich nehme für die von mir vertretenen Banken **erststellige Hypothekenanträge** zu zeitgemäß günstigen Bedingungen und gegebenenfalls bei Vollauszahlung provisionsfrei entgegen. Größere landwirtschaftliche Objekte, gemeinnützige Baugesellschaften, Kirchen-Gemeinden pp., erhalten erhebliche Vorzugsbedingungen. *

**Wilhelm Funke-Kaiser, Münster i. W.,**
Bahnhofstraße 4, III.
Geschäftsgründung 1902. Essen, Moltkepl. 15.

**Wirtschafts-Verpachtung.**

Die Wirtschaft **Tenkhoff,** Hüfferstraße 34, mit Eingang Neutor-platz, bestehend aus großen **Lokalen, Garten, Stallungen,** Brauerei und Kelleranlagen, worin seit 150 Jahren Brauerei, **Schank- u. Gastwirtschaft** mit Kutschpferd betrieben wird, soll verpachtet werden.

Nur Reflektanten mit nachweisbarem, **genügendem Betriebskapital** wollen sich melden eventuell. *m



Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, unsern lieben Bruder, Schwager und Onkel, den

**Kaufmann**

## Anton Helmken

in ein besseres Jenseits abzurufen.

Er starb nach kurzem Krankenlager heute früh 8½ Uhr an einem alten Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, glücklich und zufrieden nach einem arbeitsvollen Leben im 51. Lebensjahre.

**Im Namen der Angehörigen:**
**Heinrich Helmken.**

**Münster i. W.,** Arnheim (Holl.), Haarlem (Holl.), den 25. Januar 1927.

Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause Ludgeriplatz 3a am Freitag, den 28. Januar 1927, nachmittags 3½ Uhr, das Seelenamt morgens 8½ Uhr in der St. Josephs-Pfarrkirche. *m

†

Heute morgen 5 Uhr nahm der liebe Gott von uns. Zwillingspaare den lieben

**Reinhold**

nach schwerem Leiden im Alter von 17 Monaten zu sich in den Himmel.

Um stille Teilnahme bitten:

**Appelhülsen,** den 24. Januar 1927

**Rudolf Aupers und Frau**
Gertrud geb. Huckendeck.

r8042r

**Für Korrespondenz und Buchhaltung**

## junge Dame

**möglichst bald gesucht.**

Ausführliche Angebote erbeten unter **A A 5349** an die Gesch. h2597m



Bei **Nervenleiden, Verdauungsstörungen, Rheumatismus, Asthma, Gallen- und Leberleiden usw.** ist der Gebrauch d. tausendfach bewährten

**Norbertus-Spezial-Tees**

des Herrn Pfarrvikars Hermann stets anzuraten.

Wende sich in die **Apotheken Direktor Perzund durch Adlerapotheke, Arnsberg (Westf.).** r8047m

## Aus der Stadt.

Münster, 26. Januar.

**Promotion.** Der Kandidat der Staatswissenschaften, Felix Hase aus Münster ist auf Grund seiner Arbeit über die Christlichen Gewerkschaften von der Universität Kiel zum Dr. rer. pol. ernannt worden.

**Gesellschaftsabend der Presse 1927.** Zu den Reisen, die im Rahmen der Tombola zur Verlosung gelangen, ist neuerdings eine vom Norddeutschen Lloyd zur Verfügung gestellte Reise nach England und zurück getreten. Es stehen somit an Reisegewinnen den Veranstaltern zur Verfügung: Zwei Nordkapfahrten der Hamburg-Südamerika-Linie, die Englandfahrt des Norddeutsch Lloyd (Bremen—Southampton—Plymouth zurück), eine Reise Emden—Helgoland der Aktien-Gesellschaft Ems, zwei Rheinfahrten Köln—Mainz und zurück mit einem Dampfer der Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Weitere Verhandlungen schweben noch. An Luftreisen stehen zur Verfügung: Eine Fahrt im Freiballon, sowie Flugzeugreisen nach Köln usw. Von den übrigen Wertgewinnen zieht nach wie vor das Herrenzimmer im Schaufenster der Firma Rack u. Korte, Ludgeristraße, die Aufmerksamkeit weiter Kreise auf sich. Von der Firma Opel-Rüsselsheim sind je ein Herren- und Damenfahrrad der bewährten Opel-Marke erworben. Im übrigen sei aus den Vorbereitungen verraten, daß diesesmal wieder ein Festbuch an jeden Besucher zur Verteilung gelangt, das eine dauernde Erinnerung an den Abend darstellen wird. Die Damen erhalten wieder eine süße Damenspende. Im Interesse einer glatten Abwickelung der Vorbereitungen wird dringend um sofortige Anmeldung gebeten.

**Das Beethoven-Quartett** hat beschlossen, am Deutschen Sängerbundesfest 1928 in Wien teilzunehmen. Einer Einladung rheinischer Sänger folgend, fährt der Verein im Juli anläßlich der großen Beethoven-Gedenkfeiern nach Bonn.

**Anmeldung der Schulneulinge.** Auf die Bekanntmachung im Anzeigenteil dieser Nummer, laut welcher die Schulneulinge in der Zeit vom 31. 1. bis zum 5. 2. dieses Jahres, mittags von 11—1 Uhr in den Volksschulen anzumelden sind, wird besonders hingewiesen.

**Das Weltpanorama** (Aegidiistraße 5) zeigt bis Sonntag einschließlich „Besuch von Königswinter, Siebengebirge und Umgebung". Die Reise ist das Ziel eines jeden Rheinwanderers. Sie führt von Königswinter mit dem Drachenfels über Schloß Drachenburg, mit seinem schönen Innern, Kloster Heisterbach, Honnef, dem deutschen Nizza, Godesberg, Remagen nach Beuel und Schloß Commende. Prachtvolle Fernblicke, wie sie nur der deutsche Rhein kennt, so zum Rolandseck und zum Siebengebirge usw. geben der Rheinreise den besonderen Reiz. In der nächsten Woche folgt: „Reise im Schwarzwald, Triberg mit Umgebung".

**Falsche 50-Rentenmarkscheine im Umlauf.** Von den Rentenbankscheinen zu 50 Rentenmark mit dem Kopfbildnis, Ausgabe vom 20. März 1925, ist in Berlin eine Nachahmung aufgetaucht. Diese Fälschung ist vor allem an zwei besonderen Merkmalen zu erkennen: An den echten Scheinen zeigt sich besonders, wenn man sie gegen das Licht hält, bei dem Wasserzeichenmuster auf dem druckfreien Rand rechts von dem Kopfbildnis, daß die hellen und dunklen Stellen des Wasserzeichens leicht verschwommen ineinander übergehen. Bei dem Wasserzeichenmuster auf den falschen Scheinen heben sich die dunklen Linien scharf gegrenzt gegen die hellen Stellen des Wasserzeichens ab. Das zweite Hauptmerkmal der Fälschung zeigt sich am Kopf des Mannes, der in der linken Hand die Sense hält. Auf den echten Scheinen strebt die Schattenlinie des Kinnbackens unmittelbar hinter der Kinnrundung schräg nach oben und nimmt einen ebenmäßigen ovalen Verlauf zum Ohr hin. Auf den falschen Scheinen verläuft die Schattenlinie des Kinnbackens zunächst wagrecht von links nach rechts und zieht sich dann im stumpfen Winkel zum Ohr hinauf.

**Zum Absturz der Apostelfigur an der Überwasserkirche** wird uns noch mitgeteilt, daß der durch den Sturz der Figur abgedrückte Kopf — Kopf mit Bart und Hut — morgens früh bei der Auffindung nicht mehr vorhanden war und bisher auch noch nicht wieder beschafft werden konnte. Es dürfte noch in Erinnerung sein, daß vor 12 Jahren auch eine der Apostelstatuen gewaltsam heruntergeworfen ist. Damals gelang es, die Übeltäter zur Anzeige zu bringen und gerichtlich zu bestrafen. Auffällig ist, daß die jetzt herabgestürzte Figur dieselben Merkmale gewaltsamer Lockerung von der Konsole aufweist wie damals.

**Deutsche Bauerntagung.**

In den Tagen vom 26. bis 28. Januar 1927 findet anläßlich der Einweihung des Breukerhauses in Recklinghausen eine Gedenkfeier statt zu Ehren der Gründer der ältesten wirtschaftspolitischen Organisation der deutschen Landwirtschaft, der des Westfälischen Bauernvereins. Der Westfälische Bauernverein wurde gegründet im Jahre 1862 von Frhr. von Schorlemer-Alst zusammen mit dem Kleinbauern Breuker in Kirchhellen. Breuker fand durch seine schriftstellerischen, programmatischen Arbeiten unter dem Motto „Buer et is Tied" im ganzen deutschen Vaterlande Widerhall. Überall gründeten sich landwirtschaftliche Organisationen, die in der Vereinigung der deutschen Bauernvereine heute das gesamte deutsche Reichsgebiet umfassen. Die Bauernvereine haben festgehalten an dem kernigen und wurzelfesten Programm Breukers und sind daher stark und mächtig in der Vertretung der Interessen der gesamten deutschen Landwirtschaft. Ihren alten Grundsätzen entsprechend haben sie stets reine Wirtschaftspolitik im Interesse des deutschen Landvolkes betrieben und sich ferngehalten von parteipolitischen und ähnlichen Tendenzen. So konnten sie als die einzige Organisation der deutschen Landwirtschaft die politischen Umwälzungen überstehen und ihr altes Programm, ihren alten Namen mit gutem Klang beibehalten und fortführen im Interesse der gesamten deutschen Wirtschaft. Die Tagung wird für die deutsche Landwirtschaft von großer Bedeutung sein. Es reden der Präsident der Vereinigung der deutschen Bauernvereine, Frhr. von Kerckerinck zur Borg und der Direktor der Bayerischen Landesbauernkammer, Reichstagsabgeordneter Dr. Horlacher. Freiherr von Kerckerinck wird das Fundament der deutschen Bauernwirtschaft, das Privateigentum, behandeln und über die Tätigkeit der Bauernvereine für die Erhaltung des deutschen Bauernstandes berichten. Dr. Horlacher, der bekannt ist durch seine parlamentarischen Erfolge im Interesse gerade der Kleinbauern, wird darlegen, daß die Bauernvereine das vor 60 Jahren aufgestellte Programm des Kleinbauern Breuker bis in die jüngste Zeit vertreten und mit Erfolg durchgeführt haben. Die Tagung wird das Interesse der gesamten deutschen Landwirtschaft erwecken.

## Benutzungsregeln für die Straßenbahn

Ein Abonnent unserer Straßenbahn hat seine Erfahrungen in folgenden guten Ratschlägen niedergelegt, die wir unseren Lesern nicht vorenthalten möchten:

Wenn du die Straßenbahn benutzen willst, mußt du es folgendermaßen machen:

Kommst du vor der Straßenbahn zur Einsteigestelle, so warte bescheide nicht auf dem Bürgersteig oder auf der Verkehrsinsel, sondern stelle dich mitten auf den Fahrdamm, damit der Wagenverkehr möglichst große Rücksicht auf dich zu nehmen hat. Am wirksamsten wird der Verkehr gestört, wenn man sich zu mehreren Personen dorthin stellt und sich ganz der Unterhaltung hingibt. Solltest du dann von einem Fuhrwerk bespritzt werden, so hast du allen Grund, auf den Wagenlenker, der so ungeschickt fährt, und auf die Stadtverwaltung, die die Straße nicht genügend sauber hält, zu schimpfen. Willst du ein übriges tun, so stelle dich nicht auf die in der Fahrtrichtung rechte, sondern auf die linke Seite. Du kannst ja dann, wenn die Straßenbahn gekommen ist, immer noch durch einen Umgang um den Straßenbahnwagen die rechte Seite erreichen.

Ist die Straßenbahn vor dir, an der Haltestelle, sowird es von den Fahrgästen besonders gern gesehen, wenn du, ohne dich zu beeilen, auf 100 Meter mit dem Stock und Schirm winkst, daß die Straßenbahn auf dich warten soll. Vornehm ist es, Personal oder ein Kind vorauszuschicken, um dem Straßenbahnschaffner sagen zu lassen, er möchte doch einige Sekunden, die nachher Minuten werden, warten, weil du ausgerechnet mit diesem Straßenbahnwagen fahren willst.



**Gerichtsverhandlung in Kanton.**

Streikbrecherinnen, die sich von dem Boykott, der gegen die englischen, amerikanischen und japanischen Waren erklärt wurde, ausgeschlossen haben, werden auf offener Straße verurteilt.

Während die übrigen Gäste ein- und aussteigen, unterhältst du dich mit den Bekannten, die dich zur Straßenbahn geleitet haben. Ist dann die Reihe an dir, einzusteigen, verabschiedest du dich zunächst in recht herzlicher Weise und übermittelst ihnen noch deine Grüße und Wünsche und zwar in möglichst umständlicher Form. Die Straßenbahn hat Zeit. Der Schaffner ist angewiesen, gegen das Publikum höflich und liebenswürdig zu sein und auf dich zu warten. Häßliche Bemerkungen von den Bahngossen über dein Verhalten zeugen nur von ihrer schlechten Erziehung.

Willst du zeigen, daß dein Körper durch Spiel und Sport besonders geschmeidig ist, so vermeide es, an den Haltestellen einzusteigen. Stelle dich vielmehr an irgendwelchen anderen Stellen auf und springe dann in die fahrende Bahn. Der Wagenführer wird sicher halten oder langsamer fahren, wenn es dir nicht gelingt, im ersten Schwung auf den Wagen zu gelangen und du dich einige Meter springend mitschleifen läßt.

In dem Wagen nimmst du zunächst den Sehplatz ein, der dem Schaffner gehört, denn auf diesem Platz störst du das Ein- und Aussteigen am wirksamsten. Pakete, die du mitgebracht hast, besonders große Pakete, stellst du den übrigen Fahrgästen zwischen die Beine oder aber in den Mittelgang des Wagens, denn dort hindern sie am meisten. Hüte dich, sie auf den Vorderesperren unterzubringen, denn das würde dich zweifellos bei den übrigen Fahrgästen in das Licht eines rückständigen Befolgers polizeilicher Vorschriften bringen.

Rauche auf dem Außenperron tunlichst parfümierte Zigaretten. Ist die Straßenbahn überfüllt, so vermeide es, dich fest zu halten, denn es ist eine Annehmlichkeit für die Mitfahrenden, wenn du dich möglichst oft so recht vertraulich an sie schmiegst. Hast du im Wagen einen Platz gefunden, so nutze deine Fahrkarte voll aus, indem du deine Beine möglichst für die Ein- und Aussteigenden ungeschickt unterbringst. Platz machst du als Herr grundsätzlich nur jungen hübschen Mädchen und du junges Mädchen vergib deiner weiblichen Würde nichts dadurch, daß du einmal einem Greise Platz machst. Verehrte gnädige Frau, wird dir Platz gemacht, so hast du nicht die Pflicht, dafür zu danken, sondern nur zu sehen, wie du den Platz, den du bekommen hast, erbreitern und ausnutzen kannst.

Stöcke und Schirme mußt du so unterbringen, daß nach Möglichkeit viel Leute dadurch belästigt werden. Kleine Kinder stellt man am besten in der Straßenbahn ans Fenster, besonders bei Regenwetter, da dann die Bänke am wirksamsten besudelt werden. Man kann sie in der Straßenbahn aber auch hin- und herlaufen lassen, damit alle Fahrgäste sehen, mit welcher „Liebe" du deine Kinder behandelst. Wenn du deine Fahrkarte kaufst nimm ein möglichst großes Geldstück, denn es wird für den Schaffner eine besonders große Freude sein, dir dieses Geldstück zu wechseln. Dann frage den Schaffner möglichst viel, besonders wenn er stark beschäftigt ist. Wiederhole deine Fragen häufig. Es könnte sein, daß der Schaffner inzwischen anderen Sinnes geworden wäre.

Auf dem Vorderperron hast du die Pflicht, dich dauernd mit dem Wagenführer zu unterhalten und ihn auf alles mögliche aufmerksam zu machen, damit er nicht zu viel auf den Straßenverkehr achtet.

Willst du aussteigen, so warte bis die übrigen Fahrgäste ausgestiegen sind. Dann verabschiede dich auf das herzlichste und ausgiebigste von etwaigen Bekannten, die du in der Straßenbahn getroffen hast. Erst, wenn der Schaffner das Zeichen zum Weiterfahren gegeben hat, erhebst du dich. Der Schaffner läßt für dich noch einmal halten und nun verläßt du möglichst würdevoll die Straßenbahn. Dabei vermeide es, die linke Hand am linken Griff zu halten. Steige nach hinten ab, damit, falls die Straßenbahn endlich anzieht, du zu Fall kommst. Jugendliche Sportsleute beiderlei Geschlechts bis ins hohe Alter steigen nur während der Fahrt ab. Es ist ihrer unwürdig, die Regeln des Absteigens zu beachten. Man muß seine eigene Weise abzusteigen haben. Wenn man zu Fall kommt, kann man ja immer noch die Straßenbahn dafür verantwortlich machen. Sehr nachahmenswert ist das Verhalten jener jungen Dame, die auf der Langenstraße zu früh und falsch abstieg, mit ihrer neuen Sommertoilette in den Straßenstaub fiel und dann den Schaffner, der nachsprang und sie aufhob, anfuhr „Sie unverschämter Mensch, wie können Sie mich anfassen, Sie beschmutzen mir ja mit Ihren unsauberen Fingern meine gute Garderobe."

Muß du eine Straße queren, über die die Straßenbahn fährt, so suche möglichst kurz vor oder hinter ihr die andere Straßenseite zu gewinnen. Gehst du kurz vorher, so bezeugst du dadurch einen erheblichen Mut, da du dich der Gefahr aussetzest, von dieser Bahn überfahren zu werden. Gehst du kurz hinterher, so kannst du deine besondere Umsicht beweisen, wenn plötzlich ein durch die Straßenbahn verdeckter Kraftwagen vor dir erscheint.

## Aus der Provinz Westfalen.

**Hövel**, 25. Jan. (Der Kath. Arbeiter- und Knappenverein Hövel) hielt am Sonntag im Vereinslokale Brüggemann seine Generalversammlung ab. Der Kassierer, Wilhelm Schleimer, erstattete den Kassenbericht. In vier Abteilungen gegliedert, weist der Bericht folgende Zahlen auf: Vereinskasse: Einnahme 2135,59 Mark, Ausgabe 2067,17 Mark; Sterbekasse: Einnahme 322 Mark, Ausgabe 250 Mark; Exerzitienkasse: Einnahme 67,70 Mark, Ausgabe 71,40 Mark; Wohlfahrtskasse: Einnahme 385,45 Mark, Ausgabe 316,18 Mark. Auf Antrag der Kassenprüfer wird dem Kassierer Entlastung erteilt. Der Präses des Vereins, Vikar Kaup, erstattete nunmehr den Jahresbericht. Unter recht ungünstigen Verhältnissen, verursacht durch den Grubenbrand auf der Zeche Radbod, trat der Verein in das verflossene Jahr ein. Die Beiträge mußten für die erwerbslos gewordenen Mitglieder auf die Hälfte ermäßigt werden. Trotz der ungünstigen Lage hat der Verein aber nicht nur seinen Mitgliederstand bewahrt, sondern er konnte seine Mitgliederzahl steigern. Am 1. Januar 1926 zählte der Verein 307 Mitglieder. Am 1. Januar 1927 waren es 313. Ausgeschieden sind 43 Mitglieder, 5 Mitglieder sind gestorben. Außer den aktiven Mitgliedern zählt der Verein 41 Ehrenmitglieder. Im inneren Vereinsleben entfaltete der Verein eine rührige Tätigkeit. Eine wichtige Aufgabe erblickt der Verein in der Bildung seiner Mitglieder. Ein Unterrichtskursus, der von 25 Mitgliedern besucht wurde, sowie 10 Vorträge in den Monatsversammlungen dürften zur Genüge beweisen, daß der Verein bestrebt ist, die Weiterbildung des Arbeiters zu fördern. Wenngleich der Verein kein direkter Wohlfahrtsverein ist, hat er doch in vielen Fällen die dringende Not der unterstützungsbedürftigen Mitglieder gelindert. Im öffentlichen Leben hat sich der Verein in der Gemeinde einen gewissen Einfluß gesichert. Zahlreiche Angehörige des Vereins arbeiten in den verschiedenen Korporationen und sind bestrebt, die Belange der Mitglieder zu fördern. Die ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder Pieper, Schleimer, Wesselmann und Beutelhoff wurden einstimmig wiedergewählt. Der Ehrenpräses des Vereins, Pfarrer Holtmann, dankte dem Präses, dem Vorstand, den Vertrauensleuten und allen Mitgliedern für die geleistete Arbeit. Mit dem Wunsche auf eine weitere gedeihliche Entwickelung des Vereins, schloß der Präses die in jeder Hinsicht gut verlaufene Generalversammlung.

**Castrop-Rauxel**, 25. Jan. (Großfeuer.) Heute nacht gegen 11 Uhr brach in Castrop-Rauxel im Stadtteil Merklinde ein Großfeuer aus, dem die gesamten holzgefüllten Schuppen der Baumaterialienhandlung Benning zum Opfer fielen. Der Schaden ist ungeheuer. Die Entstehungsursache ist nicht bekannt.

**Dortmund**, 25. Jan. (Wer Mostaunicht gehorcht, der fliegt.) Wie anderwärts, so rumort es auch hier in der kommunistischen Partei. Von Zeit zu Zeit rast der kommunistische See und will sein Opfer haben. Wir haben es erlebt, daß Adolf Weinberg, der 19 Tage lang nach dem Kapp-Putsch in Dortmund das Szepter in der Hand hatte und lange für seine damalige Liberzeugung hinter Kerkermauern sitzen mußte, von seinen ihm durchaus nicht gewachsenen Parteifreunden an die Luft gesetzt wurde, als er sich erdreistete, eigene Wege zu gehen und auf Anstand in der Partei zu sehen. Dann wird man sich erinnern, daß unlängst der Rechtsanwalt Ameke vom kommunistischen Schifflein über Bord gestürzt wurde und seines Stadtverordnetenmandates verlustig ging, weil er sich dagegen sträubte, Weisungen von Moskau gehorsam entgegenzunehmen. Damals sollten schon einige kommunistische Stadträte und Stadtverordnete dem R.-A. Ameke Gefolgschaft leisten. Da hatten sich diese rechtzeitig besonnen, um noch an der Krippe bleiben zu können. Jetzt aber hat sie doch das Geschick ereilt, das alle Kommunisten, die vor Moskau nicht in Ehrfurcht ersterben, trifft. Der Stadtrat Kelch und die Stadtverordneten Czeplin und Ulrich sind von ihrer Partei aufgefordert worden, ihre Mandate unverzüglich niederzulegen. Der Ausschluß dieses kommunistischen Trios aus der Partei steht bevor. Natürlich sind im Laufe der Zeit auch eine Reihe weniger prominenter „Kapedisten" geflogen. Die Meinung, daß die hinausgeworfenen Kommunisten an Zahl jetzt weit stärker sind als die Schleppenträger Moskaus, hat angesichts der regen Hausknechtsarbeit in der K. P. D. viel für sich.

**Dortmund**, 25. Jan. (Münzverbrechen.) Gewissermaßen ein Nachspiel zu dem umfangreichen Münzverbrechen Vorschütz, über das kürzlich berichtet werden konnte, war die Verhandlung gegen den 34 Jahre alten Former Gottfried Mier aus Dortmund. Mier, der kein unbeschriebenes Blatt mehr und wiederholt, auch wegen Beihilfe zum Raub, vorbestraft ist, hat sich im Oktober vorigen Jahres dabei erwischen lassen, wie er auf einer Bierreise in der Schützenstraße mit falschen Zweimarkstücken bezahlte. Natürlich will M. nicht gewußt haben, daß die Zweimarkstücke, die er beim Glücksspiel in einem Privathause gewonnen haben will, falsch gewesen seien. Nun hat die Münzdirektion in Berlin erklärt, daß die Mierschen Falschstücke fast ohne Zweifel mit den Vorschützschen Zweimarkstücken übereinstimmten. Dann steht fest, daß ein gewisser B. der in Verbrecherkreisen bekannt ist, sowohl mit Vorschütz verkehrt als auch bei Mier aus- und eingegangen ist. Ferner hat sich Mier selbst dadurch verdächtig gemacht, daß er die Wirtschaft, in der er ertappt wurde, fluchtartig verließ. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu 1 Jahr Gefängnis, weil er Falschgeld an sich gebracht und in Verkehr gesetzt hat.

## Brandstiftung eines Jugendlichen.

**8 Brände von einem jugendlichen Erwerbslosen angelegt.**

**Recklinghausen**, 25. Januar.

In der kurzen Zeit von vier Wochen wurden in dem Stadtteil Recklinghausen-Süd nicht weniger als 8 Brände angelegt. Die Bewohner dieses Stadtteiles ergriff begreiflicherweise lebhafte Unruhe. Gleich nach dem ersten Brande fahndete die Kriminalpolizei nach dem Brandstifter, der aber, obwohl sich die Brände in dieser kurzen Zeit achtfach wiederholten, nicht gefaßt werden konnte. Man stand vor einem Rätsel. Schließlich wurde der eben 18 Jahre alte erwerbslose Schreinergeselle Franz Schäpers aus Recklinghausen-Süd als Brandstifter überführt. Er legte vor der Kriminalpolizei und auch vor dem Untersuchungsrichter ein umfassendes Geständnis ab. Der junge Mann stand nun vor dem Schwurgericht Bochum unter der Anklage der schweren Brandstiftung in acht Fällen.

Die Beweisaufnahme stellte folgendes fest: Der Angeklagte war bei Anfang 1926 erwerbslos. Um nun in seinem Berufe als Schreinergeselle Arbeitsgelegenheit zu erhalten, legte er in drei verschiedenen Nächten in unmittelbarer Nähe seiner Wohnung in der Marienstraße zu Recklinghausen-Süd Brandherde an. In der Nacht zum 20. September 1926 kehrte er gegen 12 Uhr nachts von der Festlichkeit eines Jugendvereins nach Hause zurück. Seinem Vorsatz, Brände anzulegen, kam er in dieser Nacht an vier verschiedenen Stellen nach. Den ersten Brand legte er auf dem Grundstück Marienstraße 6 der Stadtverwaltung Recklinghausen gehörig, an. Es war dies ein mit dem Wohnhause festverbundenes massives Stallgebäude. Durch ein offenes Fenster hielt er ein brennendes Streichholz an das im Stall liegende Stroh, das sofort Feuer fing. Nachdem er sich überzeugt hatte, daß das Feuer weiterbrannte und auf das Gebäude übergreifen wollte, alarmierte er selbst die Feuerwehr. Außer dem Stalle ist auch ein Teil des Dachstuhles am Wohnhause verbrannt. Mit dieser Brandlegung begnügte er sich nicht; er wollte vielmehr Arbeit für mehrere Wochen haben. Deshalb versuchte er in der Eckstraße Nr. 2 das dort befindliche Stallgebäude anzuzünden, indem er auf dem Abortsitze Meldestauden aufschichtete und mit einem Streichholz versuchte, diese anzuzünden. Die Stauden fingen aber wegen ihrer Feuchtigkeit kein Feuer. Nach diesem vergeblichen Bemühen suchte er das Nachbargrundstück, Eckstraße 4, auf, wo sich auf dem Hofe ein festgebauter Stall befindet, unmittelbar an das Wohnhaus angebaut. Mittels einer Leiter stieg er durch eine unverschlossene Bodenluke auf den Bodenraum und steckte das dort lagernde Stroh ebenfalls mit einem Streichholz an. Von der Sandstraße aus überzeugte er sich, daß der Stall Feuer gefangen hatte; nunmehr alarmierte er wiederum selbst die Feuerwehr. Abgesehen von dem ausgebrannten Stall waren die Pfosten und Riegel der Fachwerkwand des Wohnhauses und Teile des Wohnhausdaches angebrannt, z. T. stark verkohlt. Da der bisher entstandene Schaden ihm noch keine Gewähr für eine mehrwöchige Beschäftigung bot, begab er sich in derselben Nacht zum Grundstück der Marienstraße 73. Hier legte er das Feuer mittels eines Streichholzes in das aus einem Stalle heraushängende Stroh. Als er sich überzeugt hatte, daß das Stroh weiter verbrannte, ging er nach Hause. Dieser Brand wurde von den Nachbarn entdeckt und ohne Hilfe der Feuerwehr gelöscht, nachdem einige Balken und Dachlatten verbrannt waren.

In der Nacht zum 25. September kam der Angeklagte von einer Theaterprobe des Arbeitervereins nach Hause. Auf diesem Heimwege legte er erneut zwei Brandherde in der Nachbarschaft seiner Wohnung an, zunächst auf dem Grundstück Saarerstraße 24. Da das Drahtgitter am Stallfenster trotz Kraftanstrengung nicht zu entfernen war, nahm er Stroh und legte es angezündet an die Tonnentür, doch fing diese kein Feuer. Diese Tat erscheint um so verwerflicher, als im Giebel des Stalles eine Familie wohnte, die im Falle einer Inbrandsetzung der Scheune kaum eine Möglichkeit zur Rettung hatte. Darauf begab er sich zum Grundstück Eckstraße 2. Von dem dort befindlichen, mit dem Wohnhause verbundenen Stallgebäude entfernte er zwei Dachziegel und steckte dann den Strohdocken in Brand, der jedoch wieder ausglimmte. An der Fortsetzung des Versuches wurde er durch das laute Rufen einer Nachbarin gehindert, die auf den Vorgang aufmerksam geworden war.

In der Nacht zum 30. Oktober 1926 legte der Angeklagte auf dem Heimwege aus einer Wirtschaft wiederum an zwei Stellen bei seinen Nachbarn Feuer an. Zunächst stieg er auf dem Grundstück Marienstraße 67 mittels einer Leiter in die offene Bodenluke und steckte das lagernde Heu an. Nachdem das Feuer sich ausgebreitet hatte, ging er fort. Nachbarn entdeckten den Brand rechtzeitig und löschten ihn. Eine Stunde später legte der Angeklagte den zweiten Brand auf dem Grundstück Marienstraße 75 an. Hier steckte er Heu, und Strohvorräte in den mit dem Wohnhaus verbundenen Stalle durch ein offenes Fenster in Brand. Als das Feuer gut brannte, entfernte er sich. Doch auch in diesem Falle wurde das Feuer sofort bemerkt und mit Hilfe der Freiwilligen Feuerwehr gelöscht.

Staatsanwaltschaftsrat Halbrock verurteilte in seiner Anklagerede scharf das unbegreifliche Vorgehen des Angeklagten und beantragte gegen ihn eine Gesamtzuchthausstrafe von 6 Jahren. Der Verteidiger Rechtsanwalt Gierich-Dortmund bat um mildernde Umstände und Freisprechung von der Anklage der schweren Brandstiftung. Das Gericht nahm in allen Fällen zugunsten des Angeklagten einfache Brandstiftung an.

Bei Beurteilung des Falles und des Strafmaßes wurde der sonst gute Werdegang des Angeklagten, seine Jugend, strafmildernd in Betracht gezogen. Das Gericht nahm an, daß bei der Jugend des Angeklagten — er macht noch den Eindruck eines erwachsenen Kindes — dieser die Tragweite seiner schweren Taten nicht in vollem Umfange verstanden habe. Das Gericht nahm ferner für die drei verschiedenen Nächte drei selbständige Handlungen an. Bei der Bewertung des Strafmaßes müsse aber die große Gefahr für die anliegenden Wohnhäuser und die große Unruhe der Bevölkerung über die fortgesetzten Brände berücksichtigt werden. Es verurteilte den Angeklagten zu insgesamt 2 Jahren Gefängnis bei Anrechnung der Untersuchungshaft. Die Anträge auf Haftentlassung und Strafaussetzung wurde abgelehnt. Der Angeklagte nahm reumütig die Strafe an.

## Aus den Nachbar-Provinzen.

**Essen**, 25. Jan. (Zur Besetzung der Direktorstelle am Burggymnasium.) Der Preußische Unterrichtsminister hat auf eine Anfrage über die Verletzung der konfessionellen Parität bei der Besetzung der Direktorstelle des Staatlichen Gymnasiums am Burgplatz in Essen wie folgt geantwortet: Es ist richtig, daß durch Erlaß vom 13. April 1924 U 2, 5261 das Provinzialschulkollegium ermächtigt worden ist, der Stadt Essen gegenüber die Erklärung abzugeben, daß bei der Besetzung der Stelle des Leiters und der Lehrer des Gymnasiums am Burgplatz wie bisher verfahren werden solle. Die Übernahme einer rechtlichen Bindung ist indes der Stadt Essen gegenüber ausdrücklich abgelehnt worden, denn bei dem wachsenden Besuch der Anstalt durch katholische Schüler mußte ein Zeitpunkt eintreten, wo der erwähnte Brauch nicht mehr aufrechterhalten werden konnte. Da auch die frühere Übung, bei der Besetzung der Direktorstelle mit dem Bekenntnis abzuwechseln, nicht auf rechtlicher Bindung beruhte, standen der Berufung eines Direktors katholischen Bekenntnisses, die mit Rücksicht auf das starke Anwachsen der Zahl der katholischen Schüler seit Abgabe jener Erklärung geboten war, irgendwelche rechtlichen Bedenken nicht entgegen. Eine moralische oder politische Bindung enthielt die eingangs erwähnte Erklärung nicht. Mit den örtlichen Stellen ist vorher Fühlung genommen worden.

**Essen**, 24. Jan. (Begaunert.) Samstag gegen 10 Uhr vormittags hatte der Lehrling Heinz Sp. aus Borbeck den Auftrag, für seine Firma bei einer hiesigen Bank einen größeren Geldbetrag abzunehmen und bei einer anderen Bank einen Wechsel einzulösen. Nach Erledigung dieser Aufträge begab er sich zum Hauptpostamt, wo er Briefmarken kaufte. Als er das Postamt verlassen wollte, trat ein noch unbekannter Mann, der sich als Kriminalbeamter ausgab, mit dem Bemerken an ihn heran, er komme von der Bank, der Lehrling müsse mit zum Polizeipräsidium, da sich zwischen dem von ihm dort eingezahlten Gelde drei falsche 50-Markscheine befänden. Als der Lehrling erwiderte, seiner Firma zuvor von dem Vorfall Kenntnis geben zu wollen, erklärte der Unbekannte, das mache er telephonisch, bat um die Telephonnummer und ging in eine Telephonzelle. Nach seiner Rückkehr forderte er den Lehrling auf, mit zum Polizeipräsidium zu kommen. Auf der Huyssenallee ging der Unbekannte mit dem Lehrling in ein Café, nahm ihm die Aktentasche mit Inhalt weg, stellte eine Quittung über den Empfang der Aktentasche aus und verschwand.

**Hamborn**, 24. Jan. (Ein raffinierter Betrüger) konnte jetzt in der Person des dieser Tage hier wegen mehrerer schwerer Einbrüche in Emmerich von der Hamborner Polizei festgenommenen Zuchthäuslers Christoph Peters ermittelt werden. Es wurde festgestellt, daß Peters die im Oktober vorigen Jahres die an 2 hiesigen Kartoffelhändlern begangenen großen Schwindeleien verübt hat. Er hatte es damals mittels gefälschter Frachtbriefe und durch andere Vorspiegelungen verstanden, den beiden Händlern zwei auf dem hiesigen Bahnhof stehende Waggons mit Kartoffeln, die bereits anderweitig verkauft waren, zu verkaufen und mit dem erhaltenen Betrage von 2000 Mark spurlos zu verschwinden.

**Menslage** (Kr. Bersenbrück), 25 Jan. (Ein Auto von einer Kuh zerstört.) Als am Samstagnachmittag das Auto eines Getreidehändlers sich in langsamer Fahrt auf der Landstraße befand, stürzte sich plötzlich eine Kuh auf das Fahrzeug, dessen Führer so zum Halten gezwungen war. Die Kuh hob mit den Hörnern den vorderen Teil des Autos in die Höhe und demolierte dieses so stark, daß es abgeschleppt werden mußte. Der einzige Insasse konnte dem Wüten des Tieres keinen Einhalt tun, mußte sich vielmehr durch die Flucht in Sicherheit bringen.

## Luftfahrt.

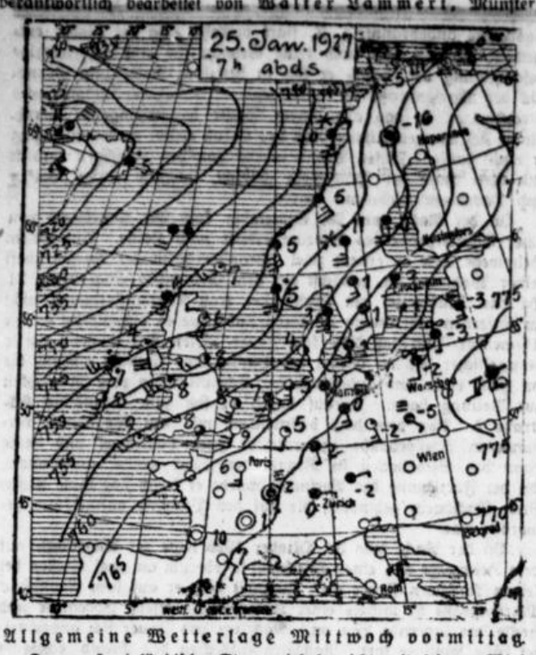
**Seit zwei Wochen keine Nachricht von Mittelholzer.** Berlin, 26. Jan. Die letzte Nachricht Mittelholzers von seinem großen Transafrikaflug ist vor zwei Wochen aus Jinja in Zentralafrika eingetroffen. Seitdem fehlt jede Meldung. Der B. Z. zufolge berechtigt das lange Stillschweigen nicht zu Besorgnissen, da es durch Schwierigkeiten bei der Benzinbeschaffung verursacht sein kann. Die nächsten Tage müssen aber Gewißheit über das Verbleiben der Expedition bringen.

**Flugzeugabsturz bei Paris.**

tu **Paris**, 26. Jan. Im Park von Crétail stürzte ein Flugzeug brennend ab. Der Beobachtungsoffizier kam in den Flammen um, während der Flugzeugführer mit einem Fallschirm ohne Verletzungen landen konnte.

## Wetterdienst des Münsterischen Anzeigers

verantwortlich bearbeitet von Walter Lammert, Münster




Allgemeine Wetterlage Mittwoch vormittag.

Der große isländische Sturmwirbel reicht mit seinem Windsystem bis nach Mitteleuropa hinein; überall ruft er in West-, Nord- und Mitteleuropa südliche bis südwestliche Luftströmungen hervor, die unseren Erdteil mit milden Luftmassen überschwemmen. In Mittel- und Ostdeutschland haben sich zwar, durch Ausstrahlung während der Nacht begünstigt, noch einzelne Kältegebiete erhalten, die in den Nachtstunden, wo die Energie der warmen Strömungen erlahmt, bis in unsere Gegend übergreifen und zu Bodenfrost führen. Dagegen haben die Gebiete westlich des Rheins auch keinen Nachtfrost mehr zu verzeichnen, Aachen brachte es tagsüber bereits auf 9 Grad Wärme. Doch scheint mit den augenblicklichen Ausmaßen die Erwärmung den Höhepunkt erreicht zu haben. Über dem mit Schnee bedeckten Ostdeutschland und Rußland ist das Barometer auf 770—775 Millimeter gestiegen und der Frost findet dort einen wesentlichen Stützpunkt, da die Luftdruck- und Störungsverhältnisse keine Änderung erfahren, müssen wir nachts auch weiterhin noch mit dem Auftreten von Frost rechnen, während tags Wärmegrade herrschen, auch der Schönwettercharakter hält an.

Voraussichtliche Witterung am Donnerstag.

Fortdauer des trockenen und teils sonnigen Wetters, nachts leichter Frost, mittags Temperatur von 3—7 Grad Wärme.

**Wetterlage Münster, Mittwoch, den 26. Januar, 11 Uhr vorm.**

Temperatur: 5.1 Grad C., tiefste der Nacht: —0,2 Grad C., höchste von gestern: +6,3 Grad C. Bodenwindrichtung: SO. Stärke 3, Stundengeschwindigkeit: 19 Kilometer gleich 5,3 SM. = 8 kg Winddruck auf 1 Quadratmeter. Höhenwinde: SSW. lich. Witterung: sonnig. Barometerstand: 768,2 Millimeter. Tendenz: ruhig. Schneehöhe: Flecken. Sicht bis: 25 Kilometer Luftlinie.

**Wintersportwetter.**

Münster, 26. Jan. Die Witterungsverhältnisse der Gebirge haben keine wesentliche Änderung aufzuweisen. In den niedrigeren Sportplätzen wie das Sauerländische Sportgebiet, der Taunus und die Rhön kommt es tagsüber zu leichtem Tauwetter. Die Sportlage ist jedoch immer noch zu empfehlen, da es nachts regelmäßig friert. Harz, Thüringer Wald, Fichtelgebirge, Bayrische Alpen und Schwarzwald melden ausgezeichneten Sport.

**Starke Hochwasserwelle der unteren Oder.**

Berlin, 26. Jan. Wie die Morgenblätter aus Stettin melden, sind durch die Hochwasserwelle der Oder nunmehr auch im unteren Stromgebiet bei Garz die angrenzenden Straßen überschwemmt. Bei Nipperwiese ist der Deich in einer Länge von 50 Metern gebrochen. Das Schwedter Wasserbauamt arbeitet mit Hochdruck, um ein weiteres Fortspülen des Deiches zu verhindern. Auf der Strecke Bublitz—Gamentz ist der Damm wiederum in einer Ausdehnung von 70 Metern gebrochen. Infolge des moorigen Untergrundes dürften die Wiederherstellungsarbeiten längere Zeit in Anspruch nehmen. Der Verkehr konnte bisher durch Umsteigen aufrecht erhalten werden.

**Schwere Regenstürme über Großbritannien und dem Nordatlantik.**

Hamburg, 26. Jan. Wie die Deutsche Seewarte durch Dampferfunk erfährt, herrschen seit einigen Tagen über dem Nordatlantik Orkanstürme von selten dagewesener Gewalt. Zwischen Island und Grönland wurden Sturmgeschwindigkeiten von 150 Kilometer in der Stunde gemessen. Über den britischen Inseln gingen schwere Regenstürme nieder.

**Überschwemmung in West-Virginien.**

Newyork, 25. Jan. Ein großer Teil der Städte in West-Virginien, die längs des Ohio liegen, stehen infolge anhaltenden Regens unter Wasser.

## Zuschriften aus dem Leserkreise.

**Unhaltbare Zustände auf der Liboristraße.**

Schon ca. 5 Wochen wird die ungepflasterte Liboristraße vom Hause Nr. 1—11 als Durchfahrt für schwere Fuhrwerke, zu dem neu zu errichtenden Sportplatz des „Rudervereins Münster" benutzt. Die Straße ist weder gepflastert noch chaussiert; sie ist vor einigen Jahren von einem Anwohner nur mit Schlacken gut aufgeschüttet worden. Die Straße hätte uns Liborianern noch lange genügt, wenn sie nicht jetzt von fremden Fuhrwerken in Grund und Boden gefahren wäre, so daß wir bei feuchtem Wetter das schönste Moorbad vor den Türen haben. Daß es den Pferden nicht leicht ist, den Stürzkarren durch den aufgeweichten Dreck zu ziehen, ist erklärlich. Der Milchmann weigert sich ganz entschieden, hindurchzufahren, da er Gefahr läuft, mit seinem Wägelchen stecken zu bleiben. Sogar dem städtischen Müllwagen war es letzthin nicht möglich, bis zu den aufgestellten Eimern zu kommen, der Wagen hält schön am Eingang der Straße. Wir Anwohner der Liboristraße fragen nun an, wie lange die Straße so in diesem Zustande liegen bleiben soll. Wir sind ja so anspruchslos, aber wir möchten doch gerne, daß die Straße wieder in Ordnung gebracht wird, wenigstens wieder so, wie sie war, das ist unser gutes Recht. Denn wir gehören doch auch noch zur Stadt Münster — oder nicht?

Einer für viele.

## Briefkasten.

**M. L.** Alle Lyzeen in Münster, die städtische katholische Annette von Droste-Hülshoff-Schule, die städtische evangelische Freiherr vom Stein-Schule und die katholische private Anstalt der Schwestern von der Göttlichen Vorsehung stehen unter der Aufsicht des Provinzialschulkollegiums.

**Suum quique.** Sie wenden sich zweckmäßig an den Gardeverein selbst.

**R. J.** Zur Berichtigung der in Nr. 67 unter Briefkasten R. J. gemachten Angabe wird uns mitgeteilt, daß die Anstalt der Schwestern der christlichen Schulen in Coppstadt nicht nur Hauswirtschaftslehrerinnen ausbildet, sondern auch Handarbeitslehrerinnen und Kindergärtnerinnen.

**Ein 20jähriger Abonnent in Kinderhaus.** 1. Ackerbauschulen mit zweijährigem Lehrgang bestehen zurzeit in Preußen nicht; es sollen aber demnächst solche in Herford und Münster errichtet werden. 2. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der eine oder andere Schüler durch Vermittlung der Schule eine Anstellung findet, irgendeine Verpflichtung hierzu übernimmt keine Lehranstalt.

**Margarethenstraße.** Für Sie kommt in Frage 1. „Der praktische Ratgeber im Obst- und Gartenbau" (Frankfurt a. d. Oder) und 2. der „Praktischer Wegweiser", illustr. Wochenschrift für Landwirtschaft und Gartenbau. Erscheint in Berlin. Bestellung bei dem Postamt.

**H. J. A.** Sie wenden sich am besten an Dr. Friedr. Franz Friedmann an der Universität Berlin.

**Flandern.** Anfrage. Wie heißt das Lied, wie der Komponist und welcher Verlag, mit dem die Gefangenen im Sept. 19 am Bahnhof in Münster empfangen wurden? Der Refrain heißt: „Den stillen Grab in Flandern soll nie vergessen sein." — Antwort: Weiß es vielleicht jemand aus dem Leserkreise?

**Eine alte Osnabrücker Abonnentin.** Die Summe für die diesjährige gelöste Preisarbeit beträgt 200 RM.

**A. D.** Von der Hauszinssteuer kann seit 1. Juli 1926 auf die Mieter nichts umgelegt werden.

**Nr. 100.** 1. Ja. 2. Ja. 3. Nach dem Wehrbeitragswert, von dem je nach der Art des Gebäudes 45—75 Prozent berechnet werden. 4. Geht über den Rahmen des Briefkastens hinaus.

**H. S.** 1. Die ersten Umsätze aus dem Auslande sind nach § 2 1a und b des Umsatzsteuergesetzes umsatzsteuerfrei, sofern die Gegenstände in der Freiliste 1b stehen. Darin ist Getreide enthalten, aber nicht Kunstdünger. 2. Bei Abwickelung mehrerer von verschiedenen Unternehmern über dieselben Gegenstände abgeschlossenen Geschäft, sind nur diejenigen Umsatzgeschäfte steuerpflichtig, die den unmittelbaren Besitz der Ware übertragen. Wenn die Ware auf Ihre Bestellung direkt von der Firma an den Kunden geliefert wird, ohne über Ihr Lager oder Ihren Besitz zu gehen, so ist die Lieferung umsatzsteuerfrei. 3. Falls Sie zuviel gezahlt haben, müssen Sie sich an das Finanzamt wenden.

**Milte.** In Ihrem Falle würde die Einziehung der Hauszinssteuer eine unbillige Härte bedeuten, weil Sie kein Einkommen von 1200 Mk. jährlich haben. Sie können einen Antrag auf Stundung und Niederschlagung der Steuer beim Vorsitzenden des Grundsteuerausschusses (Katasteramt) stellen.

**Nach Borghorst.** Uns nicht bekannt.


Verantwortlich für den Allgemeinen Teil **Paul Koene**, für Politik **Heinrich Heilemann**, für Kunstkritik **Dr. Rudolf Predeek**, für Feuilleton **Dr. Gottfried Hafenkamp**, für Handel und Sport **Josef Engbers**, für Inserate **Anton Pusch**, sämtlich in Münster. Druck und Verlag der **Aschendorffschen Verlagsbuchhandlung, Münster i. W.**



Bei **Grippe** wirkt das stark alkoholhaltige Doppelherz als kräftigendes Vorbeugungsmittel ganz vorzüglich, wie es ja bekanntlich auch in fortgeschrittenen Fällen als Kräftigungsmittel bei allerlei Schwächezuständen, Lungenleiden, Nervenschwäche und den daraus entstehenden Leiden sich so sehr bewährt hat. In allen Apotheken und besseren Drogerien vorrätig!

Die Quaker Schutzmarke bürgt für die echten

**Quaker Oats**



Achten Sie hierauf, wenn Sie auf wirklich feinen Geschmack Wert legen. Ueber 50 Jahre sind zur Vervollkommnung von **Quaker Oats** verwendet worden. **Kein anderes Präparat bietet Ihnen die gleiche Gewähr.**

**Wer prüft, der kauft!**

**4 besonders billige Angebote**

Vergleichen Sie Qualitäten und Preise!

Kunstseidene Pulloverstoffe in sehr aparten Mustern ..... 1.25

Crepe marocain ca. 100 cm br. Wolle mit Kunstseide für Gesellschaftskleider ..... 2.75

Velour de laine ca. 140 cm breit, eine gute, reinwoll. Mantel-Qualität, in ca. 10 Farben .. 3.90

Rips und Kammgarn hochwertige, reinwoll. Qualitäten mit Nadelstreifen, 130 cm breit ..... 4.75

**Eine Qualitäts-Leistung**

**HERTZ** MÜNSTER i/W.

**Verkauf einer Besitzung.**

Im Auftrage d. Frau Ww. Ant. Goldschmidt hierselbst werde ich die an der Kirchstraße unter Nr. 16 gelegene Besitzung am 8. Februar ds. Js., vormittags 11 Uhr, öffentlich meistbietend in der Wirtschaft der Frau Ww. Bernard Koch, Rheinerstraße 19, zum Verkaufe aussetzen. In dem Hause wird eine Metzgerei mit gutem Erfolge betrieben. Wegen der günstigen Lage für jedes Geschäft geeignet. Ein Teil des Kaufpreises kann auf Wunsch stehen bleiben. r8045

W. Börger, vereid. Auktionator, Emsdetten.

**Offene Wohnungen**

Gut möbl. Zimmer sofort oder später zu vermieten, am Neutor. Näh. Geschäftsst. *6224

Gemütl. Wohn- und Schlafzimmer in gut. Hause an ruhig., sol. d., nicht zu jungen Herrn zu vermieten. * Näh. Geschäftsstelle.

Frdl. möbl. Parterre-Zimmer zum 1. 2. zu vermieten. Corduanenstraße 5.

In der Nähe beider Bahnhöfe 2 eleg. möbl. Zimmer (Wohn- und Schlafzimm.) mit Bad u. allen Bequemlichkeit. an bess. Herrn zu verm. Zu erfr. Schreiber, Meppenerstr. 13, I. *

Zu Ostern nehme ich einen **Schüler** aus kath., bess. Familien, die d. hiesige Gymnasium besuchen wollen, in Pension. Gute Verpflegung, sorgfältige Überwachung, mäßiger Pensionspreis. h2566)

Ww. Rechtsanw. Bayer, Bochum i. W., Oststraße 8.

**Mansardenzimmer,** freundl. möbliert, mit voller Pension, sofort zu vermieten. *6228 Johannisstr. 19.

**2 möblierte Zimmer,** Wohn- u. Schlafzimm., eventl. Einzelzimmer, mit guter Verpflegung zu vermieten. * Nordstraße 32, unt.

**Gesuchte Wohnungen**

Junges Mädchen sucht **einfach, leeres Zimmer,** möglichst für sofort. Offert. unt. B R 733 an die Geschäftsstelle. *

Suche einfach möbl. Zimmer im Kreuzviert. Offert. unt. D E 737 an die Geschäftsstelle. *

**Möbl. Zimmer** z. 1. Februar gesucht, möglichst in der Nähe der Universitäts-Bibliothek. Angeb. mit Preisangabe unter O O 2035 an die Geschäftsstelle. *

Junger Angestellter sucht zum 1. Febr. frdl. möbl. Zimmer m. Morgenkaffee, am liebsten im Mauritzviertel. Off. mit Preisang. unter O J 210 an Gesch. *6216

Suche sofort oder z. 15. 2. wegen Krankheit d. jetzigen ein durchaus ehrl., gesund. Mädchen für Küche, Hausarb. u. kl. Wirtschaftsbetrieb, am liebst. v. auswärts. Waschfrau wird gehalt. Kenntnisse i. Nähen erwünscht. Gute Zeugnisse Bedingung. Offt. u. A D 734 an Geschäft. *

**Frohere Frau** oder Mädchen zweimal in der Woche morgens zum Putzen gesucht. Nähe Kreuzkirche. Offt. unter M M 2034 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Krankheitshalber zum sofortigen Eintritt od. 15. Februar, ein äußerst kinderliebes, zuverlässig. **Zweitmädchen** gesucht, welches alle Hausarbeit übernimmt u. mit kleinen Kindern umzugehen weiß. * Frau Paul Drolshagen, Münster i. W., Eisenbahnstraße 10.

Krankheitshalb. suche ich für meinen kl. Haushalt ein zuverlässiges, sauberes *6226 **Alleinmädchen** mit guten Zeugnissen, auf sofort oder zum 1. Februar. Frau Dir. Bornbrock, Ulrichstraße 7.

Zum 1. Februar * **Halbtags-Mädchen** gesucht. Vorstellg. nachmittags 1—3 Uhr. Westring 24, III.

Für bekannten herrschaftlich. Haushalt in Elberfeld zum 15. Februar od. später durchaus zuverlässiges, nicht zu junges, kath. **Hausmädchen** gesucht. Gute Dauerstellung. Köchin vorhand. Gefl. ausführl. Bewerbungen erbeten an Frau Kaufmann Karl Ernsting, Rheine i. W., Emsstraße. r7960)

Suche per bald ein kath., jung. h2549) **Mädchen zur Stütze.** Offerten unt. E F 5320 an die Geschäftsstelle dss. Blattes.

Für meinen 5-Zimm.-Etag.-Haushalt suche z. 1. Februar ein besseres, erfahren. **Zweitmädchen.** Selbiges muß schon in besser. Häusern tätig gewesen sein und beste Empfehlungen haben. Kenntnisse im Nähen u. Bügeln erwünscht. Küchenmädchen u. Waschfrau vorhanden. * Frau Dr. Steinberg, Augustastraße 4.

Auf einem Gute an der Strecke Münster—Damm gelegen, wird zum 1. März oder früher ein tadel. **Kindermädchen** (guter Pferdepfleger) gesucht, der selbständig arbeiten kann und mit allen landwirtschaftl. Maschinen vertraut ist. Offert. unt. F F 5340 an die Geschäftsstelle. *

**Adressenschreiben** vergibt Norddeutsche Bücherzentrale Berlin W 9, Postsch. r8025

Zu Ostern Sohn achtbarer Eltern, gesund und kräftig, mit guter Schulbildung als **Bäckerlehrling** in gemischtem Betrieb gesucht. Offert. unter B M 744 an die Geschäftsstelle. *6225

Zum 7. Februar ein selbständiger, kathol. **Bäckergeselle** für Grob- und Feinbäckerei gesucht (Dampfbäckerei m. Motorbetr.). Schriftl. Angebote erb. unter G G 5341 an die Geschäftsstelle. h2588)

**Lehrling** aus achtbarer Familie, mit guter Handschrift, für Bau- und Möbelbeschlag-Geschäft hier am Platze, per sofort oder zum 1. April gesucht. Offerten unter L L 2033 an die Geschäftsstelle dss. Bl. *

Sofort jung., tüchtig. **Müller** gesucht. Angen. Dauerstellung. h2605 Heinrich Rückebier, Kamen i. Westf.

Suche einen fr. ehrlichen h2595 **Hausburschen** im Alter von 16 Jahren, der auch etwas Gartenarbeit kennt. Café Kleinherne, Telgte i. W. Telephon 43.

Zum Frühjahr findet Landwirtssohn aus achtbarer, kathol. Familie Stellung als h2599 **Eleve** bei Schulze Tenkhoff, Dolberg bei Hamm.

**Generalvertreter** einer der größten Weinhandlungen der Rheinpfalz sucht für Münster und die weitere Umgebung mehrere bei Wirten u. Privaten bestens eingeführte Vertreter für den Verkauf von Rhein- u. Moselweinen gegen hohe Provision. Offerten mit Angabe d. bisherigen Tätigkeit sind zu richten unter E S 5250 an die Geschäftsstelle dss. Bl. h2600

**Gesuchte Stellen**

Jüngeres Fräulein, 21 Jahre, in all. Haus. arbeiten erfahren, sucht zum 1. 2. Stelle, am liebsten in Priva.haushalt; auch auswärts. Offert. unt. O P 746 an die Geschäftsstelle. *

**Junge, saubere Frau** (Witwe), 27 Jahre alt, kath., sucht Stelle als **Stütze o. Haushälterin.** Offert. unt. A B 2043 an die Geschäftsstelle. *

Besser., jg. Mädchen, in ungekünd. Stellg., sucht Stellung zum 1. März als **Stütze der Hausfrau** in gutem, bürgerlichen Haushalt, mögl. b. Familienanschluß. Offert. unter B C 2044 an die Geschäftsstelle.

**Mädchen vom Lande** sucht Stellung als **Haushälterin.** Zeugnisse und gute Empfehlung stehen zu Diensten. Offert. unt. R R 2037 an die Geschäftsstelle dss. Bl.

**Mädchen vom Lande,** kathol., 27 Jahre alt, sucht Stellung in bürgerlich. Haushalt zum 1. 2. Bin erfahren in Küche, Haus u. Nähen. Offert. u. A B 281 an die Agentur d. Münster. Anzeigers, Nienberge. h2586

**Hausschneiderin,** perfekt in sämtlicher Damen-, Mädchen- und Knab.-Garderobe, sucht noch Kundschaft; pro Tag 3.50 Mk. Offt. unt. P P 2036 an Geschft. *

Jung. Mädchen sucht noch **Putz- und Waschstellen.** Neudor. Offt. u. H J 741 an Geschft. *

Kath. Mädchen vom Lande * sucht Stellung zum 1. Februar. Offt. unter K L 743 an die Geschäftsstelle. *

**Dame** mit besten Umgangsformen, im Verkehr mit Publikum sehr gewandt, pflichtgetreu und gewissenhaft, auch mit sämtlichen Bürroarbeiten gut vertraut, sucht **Vertrauensstellung** als Empfangsdame, Kassiererin oder ähnlichen Posten. Offert. unter C D 2045 an die Geschäftsstelle dss. Bl.

**Suche für m. Tochter,** 20 Jahre alt, Stelle zur Erlernung d. Küche und d. Haushalts, ohne gegenseitige Vergütung. Familienanschluß erw. Offert. unt. A. F. 312 besorgt die Buchhandlg. B. Spannan, Epe i. W. r8043

Junger Mann, 21 J. alt, in allen landwirtschaftlichen Arbeiten erfahren, sucht sofort od. später Stellung als **Eleve.** Offert. unt. C D 736 an die Geschäftsstelle. *

**Bilanz!** Bücherbeiträgen, einrichten, ordnen, Bearbeitung v. Steuersachen u. sonst. schriftliche Arbeiten. Angeb. unter F G 739 an die Geschäftsstelle. *

† Totenzettel † werden schnell angefertigt. Münsterisch. Anz'gerd. Geschäftsstelle des Prinzipalmarkt 13/14.

Führe von heute ab auch wieder regelmäßig wie den anderen Sorten **täglich frisch**

**echtes Paderborner Brot**

aus der Dampfbäckerei M. Pleininger, Paderborn

**5 Pfd. schwer für 1,00 Mk.**

Münstersche Brot-Großhandlung

**Bernhard Rasing**

Industriestraße 5. Telephon 1818. f381

Nur echt mit diesem Wappen

**Zu kaufen gesucht**

3 gut erhaltene Peddigrohr-Sessel nebst Tisch zu kaufen gesucht. Offt. unter S S 2038 an die Geschäftsstelle.

Ein gebrauchtes * **Klavier** zu kaufen gesucht. Gefl. wünscht wird Fabrikat Knake, Baujahr 1905 b. 10, wenn möbl. braun. Offert. unt. Z Z 2041 an die Geschäftsstelle.

Guterhalt. **Winterüberzieher** od. **Mantel,** mittl. Figur, zu kaufen gesucht. Offt. u. Nr. 3279 an Anzeig.-Ann. Korte, Michaelisplatz 7—8. *

Suche einen gut erhaltenen h2596 **Bollich** zu kaufen, von ca. 1.20 m Höhe und 1500—1600 Liter Inhalt, u. mögl. flachem Boden. Angeb. zu richten an Brüker, Billerbeck. Telephon 19.

**Fohlen!** Suche zwei 1½ jähr. Fohlen vom Landwirt zu kaufen. Angebote erbeten unter Nr. 3282 an Anzeig.-Ann. Korte, Michaelisplatz 7—8. *

**Zu verkaufen**

— Achtung! — Wenig gebr. Tischlerwerkzeuge billig abzugeben. Offert. unter B R 747 an Geschft *

**Schweiß-Apparat,** System „Original Messer", nur kurze Zeit auf Montage gebraucht, billig zu verkaufen. Off. unter Z A 2042 an die Geschäftsstelle. *

**Karneval!** Teufelskostüm m. all. Zubehör, für Damen, einmal getragen, und 1 rotgoldene Perücke billig zu verkaufen oder zu verleihen. * Triebel, Marienthalstraße 9.

**Gebrauchter Gasherd** (4 flamm. mit Backofen und Grillen) zu verkaufen. * Cloer, Schloß, rechter Flügel, 2. Tür.

**Guterh. Stiftendrescher** zu verkaufen. * Niemann, Münster, Steinfurterstr. 543.

**Phönixhalme,** 10 Wedel, 3 Met. hoch, preiswert zu verkaufen. Himmelreichallee 65, * I. Etage.

**Breitdrescher,** System „Cormick", mit doppelter Reinigung, wegen Platzmangel bill. abzugeben. Offerten u. Z A 5334 an die Geschäftsst. d. Bl. h2568)

Wegen Anschaffung eines größeren habe ich billig abzugeben einen 20 PS. h2562) **Sauggasmotor.** Derselbe kann bis z. 15. Februar in Betrieb besichtigt werden. Wilh. Krebe, Mühlenbauer, Koitelu.

14/30er h2556) **Benz-Pers.-Wagen,** sehr g. erh., offen, mit amerikan. Verdeck und Brücke-Aufsatz, gegen Höchstgebot zu verk. Wederei H. Brinkhaus, Warendorf.

100 Zentner gutes **Roggenstroh** zu verkaufen. h2601 Ww. Sperfeld, Neuenkirchen b. Rheine, Haus Brook.

**Weißer Kleiderschrank, Wasch- und Wring-Maschine,** fast neu, wegausgshalb. preiswert zu verkaufen. Anzusehen v. 10—3 Uhr nachm. Südstr. 100, II*

**Rollwagen,** fast neu, 30—40 Ztr. Tragkraft, für 335 Mk. zu verkaufen. * Wesselerstraße 17.

**Baumaterial**

Angesehene Unternehmung sucht für den Vertrieb seiner hervorragend bewährten Sondererzeugnisse für das Baufach

**erstklassigen Vertreter**

für den Bezirk Münster.

Gute alte Beziehungen zu Behörden, Architekten, Baufirmen, Dachdeckern, Bauunternehmungen sowie zur Industrie. Nur gut eingeführte Herren mit erfolgreicher Tätigkeit wollen Angebote mit Referenzen unter K 4 9738 an Rudolf Mosse, Köln a. Rh. einreichen. r8044

Alteingeführte und leistungsfähige **Metallgießerei und Armaturenfabrik** sucht für den Platz Münster und Umgebung gut eingeführten

**Vertreter**

Angeb. erb. u. T I 8381 an die Geschäftsstelle d. Bla. h2602

**Achtung! Hausbesitzer!** Maler- u. Anstreicher-Arbeiten werden sauber und preiswert ausgeführt. Offerten unter B C 735 an Geschft. *

**Interessen-Aufträge** sind an der Geschäftsstelle zu richten (nicht an die Redaktion).

Flottes Manufakturwaren-Geschäft sucht fleißigen, tüchtigen, der plattdeutschen Sprache mächtigen

**kath. Detailreisenden,**

Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche erb. unter T W 5382 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Prüfung räumt. **Steuerbescheide** Bilanz, Buchführung, Kurse, Rechnen, Warendorferstr. 69 **Elkmeier & Lardon**

**Zu verkaufen:**

**Hof in Holstein** Bahnstat., nächste Nähe gt. Stadt mit kath. Kirche u. Schule, 15 ha, alles am Hause. Gebäude, Hartdach. Inventar und Land sehr gut. Preis 37 000 Mk., bei ca. 15—20 000 Mk. Anzahlung. Landstellen in jeder Größe. h2608 H. v. Rautenkranz, Einfeld (Holstein).

**Zu verkaufen**

1 Posten Zigarren weit unt. Preis zu verkaufen. * Geist, u. Turmstr.-Ecke, Laden.

**Verbeulter Pelz?** Gelegenheitskauf! Infolge Geldverlegenheit habe ich Auftrag, eine wenig getragene **Biberjacke** sehr billig zu verkaufen. Industriestr. 22, pt.

Gut eingeführte Gelegenheit billig abzugeben. Rheinstr. 35, I. Et., Blitzdorf.

**„Münst. Anzeiger"** von hohe Bedeutung für Familienanzeigen